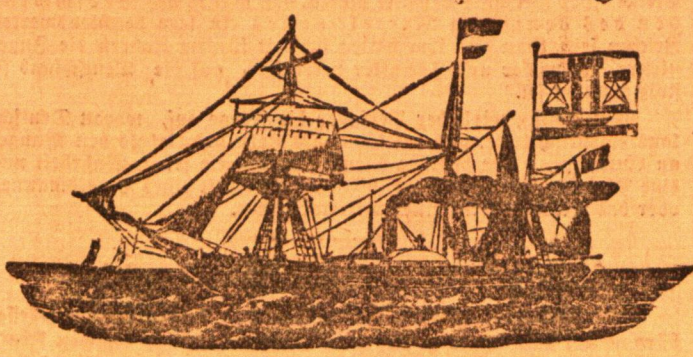


# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Erscheint täglich morgens  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen  
Monatlicher Bezugspreis  
vorwärts 140 M., mit Vorkosten 150 M.  
Auswärtige  
bestellen bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für  
450 M. vierteljährlich bei freier Zustellung.  
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr  
außer Montag und Sonnabend.  
Für Aufbewahrung und Nachsendung unverlangt eingeladener  
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.  
Die Expedition ist geöffnet:  
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,  
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.  
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelle  
Spaltenzeile von Abonnenten mit 8,00 M.,  
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 10,00 M. berechnet.  
Reklamen für die Zeit 28,00 M., Auswärtige 34,00 M., die Seite  
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50%, Ausschlag.  
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze  
kann nicht übernommen werden.  
Etwas Rabatt kann im Kontostille, bei Einziehung des  
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann  
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang  
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort in Memel.  
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt  
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.  
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit  
Belag-Exemplare kosten 8 M.  
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 250 Memel, Mittwoch, den 25. Oktober 1922 74. Jahrgang

## Krisenstimmung in Deutschland

\* Berlin, 24. Oktober. Die Reichsregierung setzte gestern nachmittag die Besprechung der gesamten innen- und außenpolitischen Lage fort. Dabei wurde insbesondere auch die Frage des Devisenverkehrs erörtert. Nach der Kabinettsberatung empfing, laut „Berl. Tagebl.“, der Reichskanzler den Abgeordneten Stinnes zu einer längeren Unterredung über den zwischen Stinnes und Lubersac abgeschlossenen Wiederaufbauvertrag. Um 6 Uhr begann dann die Besprechung des Reichskanzlers mit den Parteiführern. Der Kanzler machte längere Ausführungen über die allgemeine politische Situation und wies auf die außerordentliche Schwere der Lage hin. Er warf die Frage auf, ob Deutschland seiner gegenwärtigen wirtschaftlichen Verfassung nach in der Lage sein werde, Sachleistungen in dem bisherigen Umfange zu leisten. Birich sprach ferner mit starker Betonung von der Notwendigkeit einer Zusammenfassung aller wirtschaftlichen Kräfte des Landes, um über die ungeheuren Schwierigkeiten der nächsten Zeit hinwegzukommen. Die „Voll. Ztg.“ glaubt darin einen deutlichen Hinweis des Reichskanzlers auf die Notwendigkeit einer großen Koalition erblicken zu können. Sollte die Schaffung einer großen Koalition nicht gelingen, so liege es, wie das Blatt glaubt, in der Absicht des Kanzlers, durch die Bildung einer neuen überparteilichen Regierung aus verschiedenen Parteien, die von den Parteien bis zu einem gewissen Grade unabhängig seien, eine innerpolitische Reorientierung herbeizuführen. Die im Anschluß an die Ausführungen des Kanzlers stattfindende Aussprache der Parteiführer drehte sich vor allem um die Frage des Devisenverkehrs. Die der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft angehörenden Parteien waren der Ansicht, daß vor allem die wilde Spekulation verhindert werden müsse. Es dürfe aber keine Ausnahmeverordnungen gegen den Handel und die Industrie erlassen werden, für welche die Devisenbeschaffung unerlässlich sei. Einig war man sich darin, daß eine Umänderung der Devisenverordnung erfolgen müsse. Auch Reichsbrandpräsident Havenstein erklärte, laut „Berl. Tagebl.“, daß die Durchführung der jetzigen Verordnung technisch unmöglich sei. Es wurde schließlich beschlossen, eine besondere Kommission für die Frage des Devisenverkehrs zu bilden. Ueber die Getreidemenge wurde in der gestrigen interfraktionellen Beratung nicht gesprochen. Die Besprechung des Reichskanzlers mit den Parteiführern soll heute fortgesetzt werden. Mehrere Blätter rechnen mit der Möglichkeit, daß der Reichskanzler in der heutigen Reichstagsitzung das Wort zu einer Regierungserklärung über die gesamte Innenpolitik ergreifen wird. Die „Voll. Ztg.“ glaubt aus den Erklärungen des Reichskanzlers an die Parteiführer erkennen zu können, daß sich der Reichstag sehr bald vor wichtige politische Entscheidungen gestellt sehen werde.

Unser Berliner NS-Mitarbeiter drahtet uns hierzu: Viel mehr als die Vorgänge im Reichstagsaal selbst interessiert die Lage hinter den Kulissen und die innerpolitische Krise, die gestern rascher als man glaubte, aufgetaucht ist. Nachdem die Besprechung mit den Parteiführern gestern nachmittag keine Klärung gebracht hatte, da die Sozialdemokratie erst noch eine Fraktionsberatung ansetzte, wurde auch die auf heute vormittag vertagte weitere Besprechung auf heute nachmittag verschoben, da den ganzen Vormittag über die Minister berieten. Die innenpolitische Krise wird also voraussichtlich während der Reichstagsferien, die bis zum 7. November dauern sollen, gelöst werden. Wie die Lösung auszu sehen wird, liegt noch im Dunkeln. Die sozialdemokratische Fraktion, die gestern abend tagte, hat ein Aktionsprogramm aufgestellt und wird es in der heutigen Parteiführerbesprechung mit dem Reichskanzler vorbringen. Nach den Andeutungen des „Vorwärts“ enthält dieses Programm in der Hauptsache Forderungen wirtschaftlicher Natur. Im Vordergrund steht die Währungsreform. Die Sozialdemokratie verlangt eine Stützung der Mark durch die Bildung eines Devisenfonds aus einem Teil des Bestandes der Reichsbank, wobei sie auf den Widerstand des Reichsbankpräsidenten stößt, und sie verlangt die Ausgabe wertbeständiger Schatzanweisungen, die durch Reichseinkünfte garantiert werden sollen. Die Sozialdemokratie fordert ferner eine energische Bekämpfung der Devisenspekulation, Zentralisierung des Devisenhandels, eine Reform der Steuererhebung und weitgehende Erfassung der Inlandsvorräte an Lebensmitteln. Der „Vorwärts“, der heute morgen eine erste Sprache führt und von ersten Entscheidungen spricht, die bevorstehen, läßt durchblicken, daß die Sozialdemokratie von der Annahme oder Ablehnung ihres Programms durch die Regierung und durch die anderen Koalitionsparteien ihr Verbleiben im Kabinett und in der Koalition abhängig machen wird, wie es denn ja auch ein offenes Geheimnis ist, daß die Sozialdemokratie in Voraussicht einer weiteren gefährlichen Zuspitzung der Lage Wert darauf legt, auf der Regierung anzutreten, um rechtzeitig in die angestrebte Oppositionsbewegung gelangen zu können. Auf der anderen Seite sind aber die bürgerlichen Parteien der Auffassung, daß diese Fahnenflucht ein allzu bequemes Mittel wäre, als daß man der Sozialdemokratie seine Anwendung gestatten dürfe.

## Reichspräsidentenbeleidigungen vor dem Staatsgerichtshof

\* Leipzig, 24. Oktober. (Tel.) Der Staatsgerichtshof verurteilte den Kaufmann Gustav Goethe aus Halle wegen Beleidigung des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers zu neun Monaten Gefängnis und den Kosten des Verfahrens. Den Beleidigten wurde außerdem Publikationsverbot zugesprochen. Der Angeklagte bezeichnete in einer nationalsozialistischen Versammlung die Mitglieder der Regierung als Lumpen und Schieber, die beiseite gelassen werden müßten. Auch gegen Carl Traub ist ein Verfahren wegen Beleidigung des Reichspräsidenten eingeleitet worden.  
Hierauf begann die Verhandlung gegen Dr. Stein auf Burg Saaleck und Kapitänleutnant Dietrich aus Erfurt, die wegen Beleidigung des Marschall Rathenau angeklagt sind.

## Verabschiedung der deutschen Befoldungsvorlage

\* Berlin, 24. Oktober. Im Reichstage wurde die Befoldungsvorlage in dritter Lesung verabschiedet. Die Beschlüsse des Ausschusses wurden aufrecht erhalten. Nur beim Ortszuschlag wurde die Regierungsvorlage herabgesetzt. Die Ortszuschläge betragen daher in der Ortsklasse e) 900—2300, d) 1200—3000, c) 1500 bis 3000, b) 1800—4500, a) 2400 6000.

## Ebert bleibt Reichspräsident

\* Berlin, 24. Oktober. (Tel.) Der Reichstag nahm heute das Angestelltenversicherungsgesetz endgültig an. In namentlicher Abstimmung wurde ferner der Antrag auf Verlängerung der Amtsdauer des Reichspräsidenten Ebert bis zum 30. Juni 1925 mit 814 gegen 76 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen. Präsident Loebe stellte fest, daß die Annahme des Antrages mit der für eine Verfassungsänderung notwendigen Zweidrittelmehrheit erfolgt und daß das bisherige Provisorium nunmehr beendet sei. Ein Antrag der Deutschnationalen, welcher die Verlängerung des Reichstagsbeschlusses betreffend das Definitivum der Reichspräsidentenwahl auf drei Monate herabschieben will, wird in namentlicher Abstimmung mit 310 gegen 77 Stimmen bei 10 Stimmenthaltungen abgelehnt. Die Getreidevorlage wird in namentlicher Abstimmung nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. Ledebour (Unabh.) beantragt zur Geschäftsordnung, die Sitzung um eine Stunde anzusetzen und den Reichskanzler zu ersuchen, Auskunft darüber zu geben, auf welche Parteien er sich in Zukunft zu stützen gedenke. Nach dem Ausfall der letzten Abstimmung siehe der Reichskanzler vor der Unmöglichkeit, seine bisherige Politik fortzuführen. Darum müsse er den Reichstag auflösen und an die Wähler appellieren. Die Kommunisten unterstützten diesen Antrag, er wird aber gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Die Sitzung wird geschlossen und das Haus vertagt sich bis zum 7. November.

Im Anschluß an die Abstimmung über die Verlängerung der Amtsdauer des Reichspräsidenten begab sich der Reichspräsident Ebert zum Reichspräsidenten Ebert, um ihm Mitteilung von dem Beschluß des Reichstages zu machen. Beim Reichspräsidenten waren bereits der Reichskanzler und der Reichsminister des Innern anwesend. Der Reichspräsident richtete an den Reichspräsidenten eine Ansprache, worauf dieser erwiderte. Zum Zeichen der Beendigung des provisorischen Zustandes wurde auf dem Gebäude des Reichspräsidenten dessen Standarte gehißt, die nunmehr bei seiner Anwesenheit ständig gehißt werden wird. Eine halbe Stunde später machte der Reichspräsident dem Reichstagspräsidenten einen Gegenbesuch.

## Bonar Law übernimmt die Kabinettsbildung

Die führenden Punkte seiner Politik

\* London, 24. Oktober. Der König empfing heute Bonar Law, der den Auftrag zur Kabinettsbildung formell übernahm. „Reuter“ zufolge rief Bonar Law dem König, das Parlament aufzulösen. Die Auflösung wird voraussichtlich am Donnerstag verhängt.

Die heutige Konferenz der Konservativen, nach deren Beendigung Bonar Law erklärte, daß er die Aufgabe der Regierungsbildung annehme, begann mit einer Rede Sir George Youngers, der die Wahl Bonar Laws zum Führer der konservativen Partei warm befürwortete. Hierauf wurde die Wahl Bonar Laws von Lord Curzon vorgeschlagen und von Stanley Baldwin unterstützt. Sie erfolgte einstimmig. Bonar Law bezeichnete als die führenden Punkte seiner Politik: Weniger Abenteuer in verschiedenen Teilen der Welt, eine stetige Regierung, ein größeres Zusammenwirken mit den Alliierten. Bonar Law sagte noch, ausdauernd bezugnehmend auf die Tarifreform, es sei jetzt nicht die Zeit, große Pläne vorzubringen, die für das Reich erforderlich sein könnten. Man müsse eine Periode der Ruhe statt heftiger Streitigkeiten erhoffen. Die Einzelheiten seines Programms werde er erst in seiner Rede am Sonnabend in Glasgow mitteilen.

## Neuwahlen am 15. November

\* London, 24. Oktober. (Tel.) Die Zusammenlegung des englischen Kabinetts wird wahrscheinlich heute veröffentlicht werden. Die Neuwahlen finden am 15. November statt. „Daily News“ zufolge wird der Beschluß Bonar Laws, die Wahlen an einem Tage mitten in der Woche abzuhalten, in Arbeiterkreisen Zustimmung hervorzurufen. Laut „Daily News“ hoffen die Freunde Lloyd Georges, daß dieser im neuen Parlament genügend Anhänger haben werde, um Bonar Laws Regierung im gegebenen Augenblick zu stürzen und an ihre Stelle eine Koalition unter einem neuen Namen einleiten zu können. Man rechnet damit, daß die Konservativen in dem Haus von 615 Abgeordneten nicht mehr als 300 Mitglieder haben werden und daß die Lloyd Georges-Chamberlain-Gruppe in der Lage sein werde, die neue Regierung jederzeit zu stürzen, indem sie mit den Oppositionsparteien stimme.

## Für eilige Leser

Die Amtsdauer des deutschen Reichspräsidenten wurde vom Reichstag bis zum 30. Juni 1925 verlängert.  
Die Reparationskommission will die Maßregeln zur Aufhebung des Markturzuges prüfen.  
In Berlin hat eine deutsch-französische Wiederaufbaukonferenz begonnen.  
Die Beamtenbefoldungsvorlage wurde mit einer Änderung der Ortszuschläge im Reichstag verabschiedet.  
Bonar Law hat die Kabinettsbildung übernommen; das Parlament wird aufgelöst.  
In Ostgalizien befindet sich die ukrainische Landbevölkerung im Aufbruch gegen die polnischen Regierungsorgane.  
Tollkurs vom 24. Oktober: 4408,95 (23. Oktober: 4074,78).

## Bonar Laws Pläne

(Von unserm Berliner Vertreter)

An der großen Aufgabe, die Organisation des Friedens durchzuführen, ist Lloyd George gescheitert, er, der mit Clemenceau zusammen recht eigentlich der Organisator des Sieges war. Als Munitionsminister hat er mit beispielloser organisierten Energie die gewaltige Industrie nicht nur Englands, sondern auch Amerikas in den Dienst des alliierten Heeresbedarfs gestellt und als Ministerpräsident prägte er später das Wort von dem „Knock out“ Deutschlands. So hat er starken Anteil an dem Sieg der Alliierten und an dem Frieden von Versailles. Minder gut gelang ihm die Ueberführung des Landes und Europas in den Friedenszustand. Der Gedanke der Genuever Konferenz war an sich gewiß gut, aber über das Versagen der Konferenz wird heute überall nur eine Stimme sein. Lloyd Georges Stern sank und die Schlappe im Orient, die Kemal Pascha der englischen Politik beibrachte, ließ die in letzter Zeit schon recht unbedeutsame Opposition weiter anwachsen. Der alte Kämpfer — Gardiner hat nicht mit Unrecht einmal gesagt, daß die unbedingte Kampferatur das Wesentliche an Lloyd George sei — hat sich sofort in den Wahlkampf gestürzt und statt seiner lenkt nun Bonar Law das Staatsschiff. Wird er, der sein Leben als Eisenwarenhändler und Exporteur in Glasgow begann, und sich mit nicht ermüdender Energie zum Führer der konservativen Partei emporarbeitete, den Kurs ändern und in welchem Sinne wird er die große internationale Politik beeinflussen?

Es liegen zunächst nicht allzuviel Neußerungen Bonar Laws über sein zukünftiges Programm vor, und auch dieser wenigen Neußerungen gegenüber wird eine gewisse Skepsis geboten sein. England steht vor Neuwahlen und in solchen Zeiten pflegen alle Parteien mögliche und unmögliche Versprechungen zu machen. Auch ist es eine alte Erfahrung, daß sich Programme neuer Regierungen meist recht gut lesen, die Praxis sieht dann zumeist etwas anders aus. Die französische Presse hat Bonar Law mit großer Begeisterung begrüßt und gemeint, daß er ein Mann sei, mit dem eine offene Aussprache möglich sei. „Intransigent“ erklärte sogar, daß Poincaré jetzt in Bonar Law einen ehrlichen Menschen vor sich habe und nicht mehr einen solchen hochmütigen und verschlagenen Gegner wie Lloyd George. Es scheint daher durchaus wahrscheinlich, daß das Programm der neuen englischen Regierung eine engere Freundschaft mit Frankreich vorsieht. Pessimist begrüßt denn auch den neuen englischen Ministerpräsidenten als „einen erprobten Freund Frankreichs“. „Seine beiden Söhne“, so heißt es in diesem Artikel des „Echo de Paris“, „sind im Kriege gefallen, sein Schwiegersohn ist der General Sykes, einer der Chef der britischen Luftschifferabteilung. Ernst, korrekt, müdig, gibt er nicht leicht sein Wort. Aber wenn er etwas versprochen hat, darf man sich auf ihn verlassen. Wir dürfen von einem solchen Mann erwarten, daß er das Nötige tun wird, um die Entente cordiale wieder herzustellen.“ Andere französische Blätter sind etwas weniger überschwänglich und verkennen nicht, daß, wenn auch die Personen wechseln, doch die Probleme bleiben. Im ganzen empfindet man es in Paris aber doch als angenehm, daß Lord Curzon, der eine gewisse Popularität in Frankreich genießt und der ja auch in letzter Zeit die Meinungsverschiedenheiten in der Orientfrage überbrückt hat, im Auswärtigen Amt bleiben soll. So wird man auch über die noch bestehenden Differenzen in der Orientfrage wahrscheinlich ohne allzu große Schwierigkeiten fortkommen, zumal das englische Kabinett entschlossen zu sein scheint, hier, soweit sich das mit dem Ansehen und der Würde des Landes verträgt, nachzugeben. Auf einen Teil der politischen Unternehmungen in Mesopotamien will man anscheinend völlig Verzicht leisten. Es folgen dann in dem Programm die üblichen Versprechungen in bezug auf die innere Politik, wo eine größere Sparsamkeit und eine strengere Kontrolle über die Ausgaben der einzelnen Abteilungen zugesagt wird. Dinge, die im übrigen auch von dem zurückgetretenen Kabinett bereits zugesagt waren und deren Durchführung auch unter Sir Robert Horne bereits begonnen wurde.

Ueber Bonar Laws Stellung zur Reparationsfrage liegen authentische Nachrichten bislang nicht vor. Bemerkenswert ist aber, daß Mac Kenna, der sich ja durch seine offenen Worte über die Reparationsfrage auf dem amerikanischen Banklerkongress die Liebe Frankreichs nicht gerade erworben hat, erklärte, er werde für Bonar Law eintreten. Andere Meldungen wollen sogar wissen, daß bei den bevorstehenden Neuwahlen Bonar Law als Wahlkandidat der City aufzutreten werde. Das und auch die Unterstützung Mac Kennas ließe, da man die Ansichten der City über alle offenen wirtschaftspolitischen Fragen kennt und sie eben erst wieder aus dem Beschluß des englischen Handelskammerkongresses bestätigt erhalten hat, (für Revision des Versailler Vertrages und der Reparationsbestimmungen) bestimmte Schlüsse auf die Haltung Bonar Laws in dieser wichtigen Frage zu. Nur allzu leicht könnte sich hier das Wort eines französischen Blattes bestätigen, daß zwar die Männer wechseln, daß aber die Probleme bleiben. Im übrigen aber mag man sich vorläufig auf allen Seiten damit begnügen, daß die Entscheidung erst bei den Wahlen fällt. Der große Kampf Lloyd Georges gegen Bonar Law steht noch bevor und darum wird auch der englische Premier erst einmal den Ausgang des Wahlkampfes abwarten, ehe er mit einem Programm auf lange Sicht hervortritt. W. A.

## Der Abschied Lloyd Georges

\* London, 23. Oktober. „Evening Standard“ berichtet, man erwarte, daß Lloyd George noch im Laufe dieser Woche ein Manifest an die Nation richten werde. Lloyd George hatte mittags eine Audienz beim König, um sich offiziell zu verabschieden. Mittwoch vormittag wird Lloyd George eine Ansprache an die nationalen liberalen Anhänger in London halten und dabei seine Anordnungen für den Wahlsieg bei den kommenden Wahlen mitteilen.

# Eine deutsch-französische Wiederaufbau-Konferenz

• Berlin, 24. Oktober. Unter dem Vorsitz des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Silberstein und des französischen Senator Charpentier begann gestern in Berlin die deutsch-französische Wiederaufbaukonferenz, an der u. a. Delegierte der zerstörten Gebiete Nordfrankreichs, Vertreter des französischen Bauarbeiterverbandes, Mitglieder des deutschen Verbandes der sozialen Banbetriebe und der Sekretär der Bauarbeiterinternationalen, Kappeler, teilnehmen. Von der deutschen Delegation wurde darauf hingewiesen, daß die Reparationskommission die Lieferung von Kohlen an Frankreich von 1.600.000 Tonnen auf 1.954.000 Tonnen zu erhöhen beantragte. Wenn diese Forderung wirklich anstandslos erhalten werden sollte, so würden, wie die deutsche Delegation betonte, damit alle Lieferungen und Sachleistungen für die zerstörten Gebiete, wie alle bisher abgeschlossenen Verträge hinsichtlich werden, da es ganz ausgeschlossen sei, daß von den deutschen Bergarbeitern höhere Leistungen, als die bereits gefahrenen Ueberschüssen, verlangt werden können. Die französische Delegation schloß sich diesen Ausführungen an. Sie gab eine Erklärung ab, daß sie sofort nach ihrer Rückkehr nach Paris der französischen Regierung die Tragweite der Kohlenfrage klar machen werde. Die Beratungen der Konferenz werden heute fortgesetzt.

## Die Kontrolle der deutschen Finanzen

• Paris, 23. Oktober. Die Reparationskommission besprach in halbamtlicher Sitzung den französischen Vorschlag betreffend die Einrichtung einer Kontrolle über die deutschen Finanzen. Barthou verteidigte die französische Denkschrift und antwortete besonders auf die sachlichen Einwendungen Bradburys. Die Reparationskommission wird morgen die Maßregeln prüfen, die geeignet sind, den Marktzug aufzuhalten.

Wie „Kavass“ mitteilt, führt die Reparationskommission heute nachmittags in offizieller Sitzung die Verhandlungen über das englische und französische Memorandum, insbesondere über die Vorschläge Barthous zur Kontrolle der deutschen Finanzen, fort. Nach Angaben des „Temps“ hat es den Anschein, als ob Bradbury, wenn er auch ein zweijähriges Moratorium für unerlässlich erachte, der französischen Auffassung hinsichtlich einer sofort durchzuführenden Kontrolle sich anschließen werde.

• London, 23. Oktober. Der Pariser Berichterstatter der „Times“ schreibt, in der Reparationskommission sei eine große Schlichtung über die einander widersprechenden Pläne Barthous und Bradburys im Gange. Der britische Abgeordnete verheimlicht nicht seine feste Ueberzeugung, daß, wenn nicht irgend eine entscheidende Aktion auf der von ihm angegebenen Grundlage unternommen werde, der Ruin bald erfolgen würde, und es würde nicht mehr länger eine Reparationsfrage geben, sondern wie im Falle Oesterreich nur noch die Frage, was die Alliierten im eigenen Interesse und im Interesse des Allgemeinwohls Europas opfern müßten bei der Aufgabe, Deutschland zu retten. Bradbury habe in einer längeren Erklärung auf einer nichtamtlichen Zusammenkunft am Sonnabend der Kommission klar gemacht, daß keine Zeit verloren werden dürfe für die Ergreifung praktischer Maßnahmen, wenn diese nicht zu spät kommen sollen. Nach Ansicht der Engländer würde jeder Versuch einer Kontrolle der deutschen Finanzen den Zusammenbruch nur beschleunigen. Dem Berichterstatter zufolge fehlt es nicht an Anzeichen, daß sowohl Belgier als auch Italiener der französischen Auffassung stark zuneigen. Es sei wahrscheinlich, daß, wenn der französische Standpunkt siege, die britische Delegation die Verantwortung für die von ihr nicht gebilligten Maßnahmen ablehnen werde. Das würde zu einer Schwächung der Stellung des Garantieauschusses führen.

## Reichskanzler Wirth über die Wirtschaftslage

Im römischen „Giornale d'Italia“ veröffentlicht Franco Caburi eine Unterredung mit dem deutschen Reichskanzler Wirth. Das Gespräch beruhte u. a. den Marktzug, der nach Poincarés Meinung auf die maßlose Notenemission der Reichsregierung zurückzuführen sei. Dies, sagte der Reichskanzler, sei eine Widerständigkeit; denn die ungeheure Notenemission sei nicht die Ursache, sondern die unvermeidliche Folge des Marktzuges. Die Marktzug habe ihren Wert nicht durch die Schuld Deutschlands verloren, sondern infolge der Drangsalierungen und Drohungen der Alliierten, welche die Geschäftswelt glauben ließen, Deutschland sei zum Untergang verurteilt. „Denn haben wir keinen Groschen mehr. Unsere Hilfsquellen sind erschöpft, wir haben kaum das notwendige Brot, um unser Volk bis zum Herbstende zu ernähren. Erst werden wir an Brot für unsere Kinder denken, später an die Reparationen. Das soll man auch im Ausland wissen. Unsere einzige Sorge muß zunächst sein, den Hunger zu bekämpfen, der uns bedroht. Uebrigens kennen die Mächte unsere Lage ganz genau und wissen, daß wir außerstande sind, zu bezahlen, was sie von uns verlangen. Es gibt in der Geschichte kein Beispiel für die Narrheit, daß man ein einziges Volk die Würde eines allgemeinen Krieges tragen lassen will. Europa war bisher das Opfer dieser Narrheit und glaubte, Deutschland wie eine Zitrone auspressen und nachher wegwerfen zu können. Deutschland unternahm es, diese unsinnige Illusion zu zerstören, und ich hoffe, daß es uns endlich gelungen ist. Nur müßte der Triumph der Vernunft bald eintreten, sonst stürzen wir alle zusammen in den Abgrund.“ Der Kanzler wies dann auf die Notwendigkeit hin, daß sich alle Nationen zu ehrlicher Arbeit zusammenfänden, um die Reparationsfrage auf einer positiven, vernünftigen Basis zu lösen. Nicht durch säbelrasselnde Militärs, sondern durch Finanzleute, Geschäftsleute und Industrielle müsse das geschehen.

„Was denken Sie von der Konferenz in Brüssel?“ fragte Caburi. Wirth antwortete: „Von dieser Konferenz weiß ich überhaupt nichts. Niemand hat bisher mit mir davon gesprochen. Wenn sie abgehalten wird und man uns einlädt, so werden wir die Erklärung abgeben, daß wir kein Geld haben, und eine lange Ruhepause benötigen, um uns vor dem Bankrott zu schützen.“

Caburi fragte: „Kann nicht die vielbesprochene internationale Anleihe Deutschland retten?“

„Gewiß, aber die Einzigen, die uns leihen könnten, sind die Amerikaner. Sie verlangen jedoch, daß Europa vorher vernünftig werde und die Politik der Drohungen und Abenteuer aufhebe.“

Der Korrespondent fragte schließlich: „Glauben Sie an die Möglichkeit einer neuen Revolution in Deutschland?“

Die Antwort lautete: „Eine politische Revolution, die auf die Wiederherstellung der Monarchie abzielt, ist vollständig ausgeschlossen. Die Republik ruht heute auf fester Grundlage auf und wird von der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung gemollt. Dagegen droht ernstlich eine Hungerrevolution, falls die Mächte fortfahren, unsere wirtschaftliche Wiederherstellung zu hintertreiben.“

## Eine französische Stimme zur Lage Deutschlands

Der „Revue Parisien“ veröffentlicht einen langen, von Camille Coutre gezeichneten Artikel über die Lage in Deutschland. In kurzen Abschnitten schildert der Verfasser die Zustände in Deutschland, so wie sie sich einem ziemlich unvoreingenommenen Beobachter darstellen.

Die einzelnen Absätze des Artikels tragen folgende Ueberschriften: Die Industriellen und Agrarier verdienen buchstäblich, was sie wollen, da jede Erhöhung der Löhne, der Zölle, der Transporte und der Roh-

materialien sofort auf die Verbraucher abgewälzt wird. Die Arbeiter können ihre Monatsmiete mit einer halben Arbeitsstunde bezahlen. Sie sparen nichts und legen ihr ganzes Geld im Kauf von Lebensmitteln an. Der Beamte lebt schlecht, seine Bezahlung erhöht sich zwar regelmäßig, aber immer mit einigen Wochen im Rückstand gegen die vom Index gelieferten Ziffern. Die intellektuellen Kreise, Ärzte, Anwälte, Schriftsteller, befinden sich auf dem Wege zu vollständiger Proletarisierung. Viele geben ihren Beruf auf, um im Handel und in der Industrie unterzukommen. Eine kleine Minderheit, die Pensionäre und die Studenten, sind vollständig im Elend. Der Verfasser bemerkt hierzu, daß gerade das Verschwinden des deutschen Mittelstandes ein sehr beachtenswertes Zeichen sei, denn aus ihm hätten sich seit fünfzig Jahren die Ingenieure, Chemiker und Techniker rekrutiert, auf die Deutschland so stolz gewesen sei.

Zum Schluß wirt der Verfasser die Frage auf, woran Deutschland eigentlich leide, und bezeichnet als Kern des Übels den Mangel an Autorität. Die deutsche Pseudo-Demokratie set in Wahrheit nur eine Autokratie, in der jedoch niemand die Kraft eines Staatsmannes oder das Temperament eines Diktators habe.

## Ukrainischer Aufruhr in Ostgalizien

• Kowno, 24. Oktober. (Priv.-Tel.) Das wehrtechnische Pressebüro meldet aus Lemberg: Trotz der strengsten Zensur kommen sichere Nachrichten vom flachen Land, die keinen Zweifel mehr darüber lassen, daß die ukrainische Landbevölkerung sich im offenen Aufruhr gegen die polnische Regierungssorgane in ganz Ostgalizien befindet. Das Ziel des Aufruhrs ist politischer Natur. Durch räutenkriminalische Emissäre aufgewiegelt, verlangen die galizischen Ukrainer den Anschluß an die Ukraine (d. h. an den ukrainischen Rätestaat). Im Lauf der letzten Wochen sind zahllose polnische Gutshöfe von Aufrührern eingeäschert worden, wobei die ganze diesjährige Ernte und meistens auch das Inventar das Opfer der Flammen wurden. Der Schaden geht weit in die Milliarden polnischer Mark. Bis jetzt schlugen alle Versuche der polnischen Regierung, den Aufruhr zu dämpfen, fehl, da die Aufrührer die volle Unterstützung der Landbevölkerung besitzen.

## Das Urquhart-Abkommen aus politischen Gründen abgelehnt

• London, 23. Oktober. Der Vorsitzende der russo-asiatischen Gesellschaft, Wessli Urquhart, sprach in einer Sitzung der Aktionäre der Gesellschaft über die letzten Verhandlungen mit der russischen Regierung, die zu dem Abkommen mit Krasin geführt hätten. Die Ratifizierung des Abkommens wurde durch den Rat der Volkskommissare aus politischen Gründen abgelehnt. Politische Fragen seien mit geschäftlichen in einer Weise zusammengebracht worden, die Geschäftsleute niemals dulden würden. Sein Rat für die Sowjetregierung, wenn sie auswärtiges Kapital heranziehen wolle, sei einfach: ratifiziert das Abkommen, zeigt, daß ihr in eurer Politik in Genua und im Haag aufrichtig und folgerichtig wart, verkündet eure Bereitschaft, Auslands nationale Schulden anzuerkennen und befreit die auswärtigen Besitzer, deren Eigentum nationalisiert wurde. Wenn das getan wird, wird bald die politische Anerkennung folgen.

## 680 deutsche Lokomotiven für Rußland

Professor Tomonoff teilte, wie aus Moskau gemeldet wird, einem Berichterstatter mit, daß von 700 in Deutschland bestellten Lokomotiven bereits 680 eingetroffen seien. Schweden habe 180 geliefert. Infolge der Wiederaufnahme des inländischen Lokomotivbaues würden die Auslandsbestellungen eingestellt. Schwedische Firmen bemühen sich um Konzessionen zum Lokomotivbau in Rußland.

## Umbenennung Gatschina in „Stadt Trozki“

Die Sowjetregierung ist gegenwärtig damit beschäftigt, eine große Reihe von Fabriken umzutauschen. Die verschiedenen Fabriken erhalten die Namen von Revolutionären. Auch die Umbenennung von Städten nimmt ihren Fortgang. Bekanntlich sind bereits mehrere Städte nach bolschewistischen Parteiführern und zum Teil auch nach einfachen Hauerhauptleuten umbenannt worden. Jetzt hat das Petersburger Governements-Exekutivkomitee beschlossen, die im Governement Petersburg gelegene Stadt Gatschina, in der sich ein Schloß der Zarenfamilie befand, in „Stadt Trozki“ umzubenennen.

## Die 14 Punkte der Kemalisten

• Paris, 23. Oktober. Nach dem Konstantinopeler Berichterstatter der „Chicago Tribune“ werden die türkischen Nationalisten sich bemühen, folgende 14 Punkte auf die Tagesordnung der Orient-Friedenskonferenz zu bringen: 1. Dardanellen und Bosporus, 2. Konstantinopel, 3. Kapitulationen, 4. Austausch von Minderheiten zwischen Griechenland und der Türkei, 5. kirchliche Gebiete im Irak, 6. völlige Unabhängigkeit der arabischen Staaten, 7. Bagdadbahn, 8. Autonomie von Mesopotamien mit Freihäfen für Serbien und Autonomie oder Einverleibung von Westtranzien mit Dedeagatsch als Freihäfen, 9. die Frage von Demotika und Dedeagatsch als Teil von Osttranzien, 10. die Inseln an der anatolischen Küste einschließlich des Dodekanesos, 11. Kontrolle der türkischen öffentlichen Schuld, 12. Reparationen, 13. Kalfat, 14. Rückerstattung der 4 türkischen Dreadnoughts, die vor dem Eintritt der Türkei in den Krieg von England erworben wurden.

## Die italienisch-jugoslawischen Beziehungen

• Belgrad, 24. Oktober. (Priv.-Tel.) Die italienische Regierung verständigte Jugoslawien, daß es ihr infolge des italienischen Druckes unmöglich sei, das erzielte Einvernehmen bezüglich der Durchführung des Vertrages von Rapallo auszuführen, bevor der Rapallovertrag nicht vom italienischen Parlament ratifiziert werde. Der getrigte Ministerrat besprach auch diese Erklärung der italienischen Regierung und schlug vor, die Ratifizierung des Einvernehmens bis zum 4. November, dem Tag der ersten Sitzung des italienischen Parlaments, herbeizuführen. Nach einer längeren Diskussion wurde im Interesse der guten Beziehungen mit Italien dieser Vorschlag angenommen. Der 4. November wird also entscheiden, ob zwischen Italien und Jugoslawien freundschaftliche Beziehungen möglich sind.

## Zusammentritt des lettlandischen Landtags am 7. November

• Riga, 24. Oktober. Das neugewählte lettlandische Parlament, die Saeima, tritt am 7. November um 12 Uhr mittags im Parlamentsgebäude unter dem Vorsitz Tschaikas zusammen, der sie bis zur Wahl des Saeimapräsidenten leiten wird. Die Konstituanteabgeordneten werden in allen Institutionen bis zur Wahl von Nachfolgern weiterarbeiten müssen. Ueber dem Präsidentensitze im Sitzungssaal wird das große Staatswappen angebracht. Auf der einen Seite des Wappens wird der erste Punkt der Verfassung: „Lettland ist eine unabhängige Republik“ und auf der anderen der zweite Punkt: „Im lettlandischen Staate gehört die souveräne Macht dem lettlandischen Volke“ stehen.

Von den drei Mandaten, welche von den Reichstimmern ganz Lettlands zu begeben waren, haben die Bergpartei, die Neuwirte und die Rechtssozialisten je eines erhalten. Der endgültige Bestand der Saeima ist folgender: 33 Sozialdemokraten (darunter 30 Linke, 1 Bündist und 2 Rechte), 6 Demokraten, 3 Neuwirte, 4 lettgaal. Arbeitspartei, 1 lettgaal. Bauernbündler, 17 Bauernbündler, 10 Christliche (darunter 6 lettgaalische), 4 Bergpartei, 1 lettgaal. Volkspartei, 6 Deutsche, 5 Juden, 3 Russen, 1 Pole und 1 Lettgall. Katholik (Litauer). Im ganzen 100 Abgeordnete.

## Neues vom Tage

### Zwölfjähriger Hasardspieler. — Dreizehnjähriger Selbstmörder

Aus Riga wird berichtet: Der 12jährige Sohn des Stadte. Rudolf, stahl seinen Eltern 50.000 Rubel, die ihnen von Verwandten auf dem Lande übergeben worden waren. Der Soldat Blankfeld aus Alt-Schwanenburg hatte bemerkt, daß Stadte Geld daheim hatte; er überredete den Knaben, mit ihm Hasard zu spielen und verleitete ihn zum Diebstahl. Der Knabe verlor im Ganzen 26.000 Rubel, die er dem Blankfeld bezahlte. Zahn Blankfeld mußte zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet. — In Danzig beging der 13jährige Sohn des Friseurs Müller in Dantzig Selbstmord durch Erhängen in seiner Wohnung. Ueber die Beweggründe ist nichts bekannt.

### Der Berliner Marktenbrotpreis

Infolge der Verrierung des Umlaageerpreises und Freilegung der Zwerband der Bäckermeister Groß-Berlins einen schluß, der eine Verdoppelung des Marktenbrotpreises vorsieht, dem Ernährungsausschuß des Magistrats. Der neue Marktenbrotpreis soll bereits nächste Woche in Kraft treten. Für marktenbrot wurden die Preise vom Zwerband der Bäckermeister Wirkung von heute folgendermaßen festgelegt: Brot (1150 schwer) 200 M., Schrippen 8 M. In der kommenden Woche die Preise weiter erhöht werden. Der Preis für freies Brot an der heutigen Frühbörse von 28.000 auf 32.000 M. für Doppelentner.

### Schweres Baumunfall in Oberhavern

• München, 23. Oktober. Bei dem Bau von Genossenschaftshäusern in Friedberg in Oberhavern stürzten größere Sandmassen auf eine Kanalarbeite beschäftigten Arbeiter. Drei Mann sind erstickt.

### Neun Personen mit dem Dampfer „Deregrund“ ertrunken

• Stockholm, 23. Oktober. Der Dampfer „Deregrund“ in der Deregundsgrepen gestrandet. Ein Rettungsboot landete Ueberlebende und hatte ferner 4 Tote an Bord. Insgesamt neun Personen ungetroffen.

### Getrandet und gesunken

• Stockholm, 21. Oktober. Auf der Fahrt von Stockholm nach Jönköping ist der Kanalarbeiter „Victor Rydberg“ getrandet und gesunken. Zwei Matrosen und ein Passagier sind ertrunken.

### Ein französisches U-Boot verflochten

• Cherbourg, 24. Oktober. (Tel.) Das Unterseeboot „Morille“, das nach dem Orient entsandt war, ist an seinem Bestimmungsort nicht eingetroffen. Torpedoboote sind auf der Suche nach ihm. Es handelt sich um ein früheres deutsches Unterseeboot, 1916 in den Torpedoschiffen des Hafens von Le Havre erbeutet wurde.

### Eisenbahnkatastrophe in Rumänien

Infolge des Rückstromes der Krönungsbesucher aus Siebenbürgen mußten Sonnabend auf der Strecke Bularek-Konstanza schnell hintereinander drei überfüllte Schnellzüge abgelassen werden. Der erste Zug blieb infolge Lokomotivschaden bei Dorbanda stehen und da eine Signalfederung nach richtiger nicht vorhanden war, der zweite Zug in voller Fahrt in den ersten hinein. Vier Menschen wurden zertrümmert. Bisher hat man 30 Tote, darunter fünf Passagiere des Schlafwagens, und 50 Schwerverletzte geborgen. Bäume die Verluste noch größer werden. Der Verkehr auf der Strecke Bularek-Konstanza ist eingestellt.

## Die Wiedereinführung der Zuckerkarte in Preußen

In der preussischen Ausführungsverordnung über die Zulassung Preußens im Betriebsjahr 1922/23 wird der Einzelzucker durch die Wiedereinführung der Zuckerkarte geregelt. Am 1. Dezember in Kraft treten soll. Es wird monatlich ein gramm Zucker auf den Kopf der Bevölkerung verteilt werden. Inbotten wird, die Abgabe von Inlandszucker von dem Zukauf an Waren abhängig zu machen.

## Tagung des Verbandes deutscher Exporteure

• Weimar, 23. Oktober. Der Verband deutscher Exporteure hielt in Weimar seine Herbsttagung ab. Die Mahnung der Reichsregierung zur Bekämpfung der Devisen Spekulation betrachtet der Verband als Störung. Schädigung des Außenhandels, insbesondere hinsichtlich der Bekämpfung des Einfuhrhandels. Die in der Verordnung geordnete Freilassung des Exportgeschäftes müsse unter allen Umständen auch für die durch das Geschäft bedingten Zahlungen Frucht und Versicherungen gelten. Der Plan der Reichsregierung durch Ausgabe von Goldkreditanweisungen Kapitalanlegern zu schaffen, müsse als unwirksam so lange angesehen werden, als eine aktive Handelsbilanz der deutschen Wirtschaft in keinem Maße Gold zurfließt und ihr erhält. Eine außerordentliche Schmelze des Vertrauens zur Reichsregierung im In- und Auslande bei der geplanten Nichtinnehaltung der früher gelegten Geldschlüsselregelung der Liquidation und Ausgleichsordnung vom Reichstag müsse erwartet werden, daß er der verurteilten Ausgabe langgeheurer Zusicherungen, mit denen der wirtschaftliche Wiederaufbau gerechnet hat, Einhalt gebiete, was um so notwendiger sei, als nach dem Ausfließen des Reichskredits die Erschütterung des Privatcredits für die deutsche Wirtschaft zum schwerstenhängnis werden müsse.

## v. Gräfe ausgeschlossen

Die deutsch-nationale Reichstagsfraktion hat, wie aus dem Bericht wird, Herrn von Gräfe-Goldebee nunmehr endgültig aus ihren Reihen ausgeschlossen. v. Gräfe-Goldebee hatte einmütlich, zusammen mit Herrn Wulle seiner Fraktion Rücken gekehrt, dann aber den Versuch gemacht, wieder einzutreten. Nun teilt er in Maurenbrechers „Deutscher Zeitung“ mit, daß die deutsch-nationale Reichstagsfraktion eine weitere Fraktionsangehörigkeit mit ihm wegen seiner Haltung in der Frage der völkischen Arbeitsgemeinschaft nicht für möglich hält. Herr v. Gräfe beschränkt sich auf die Bemerkung, daß er sich dem Vorschlag nicht anschließen kann. „Alles ist es abermals gelungen, den Spaltbau zu kennen von denjenigen, die von ihm infiziert worden sind, in große zukunftstarke nationale Entwicklung hineinzutragen.“ wissen also nun, daß auch die deutsch-nationale Volkspartei völkischen Standpunkt aus, hoffnungslos forumpiert ist, und dazu das „B. L.“

## Das Ruhegehalt des deutschen Reichspräsidenten

• Berlin, 23. Oktober. Der Reichsrat beschloß, dem Reichspräsidenten ein Ruhegehalt zu gewähren, und zwar im 1. Jahre nach seinem Ausscheiden, dem sogenannten Uebergangsbetrag, drei Viertel seiner Bezüge, mit Ausnahme der Repräsentationsgelder, und weiterhin die Hälfte der Bezüge. Die Bezüge der Uebrigbliebenen werden nach dem Beamtenhinterbliebenengesetz geregelt.

## Ueberstundenstreik der Hamburger Bankangestellten

Die Hamburger Bankangestellten traten am Montag nachmittags in Ueberstundenstreik, um eine Aufbesserung der Löhne zu erwirken. Der Streik wurde durch den Streik der Bankangestellten in der Hamburger Bank unterstützt. Die Streikenden verlangten eine Erhöhung der Löhne um 20 Prozent. Die Bankleitung weigerte sich, die Forderungen zu erfüllen. Der Streik wurde am Donnerstag mittags beendet, worauf die Direktion die gesamte Belegschaft aus der Streikzone entfernte.

## Arbeiteransprerung in den Krupp-Grusonwerken

Die Arbeiteransprerung in den Krupp-Grusonwerken. Die Arbeiter des Krupp-Grusonwerkes hatten von der Direktion Stellungnahme zum kürzlich in Halle gefällten Schiedsspruch geordert. Die Direktion lehnte dies ab, da sie gegenwärtig in Verhandlungen mit der Reichsarbeitsministerum stehe. Die Arbeiterkassette legte am Donnerstag mittags die Arbeit nieder, worauf die Direktion die gesamte Belegschaft aus der Streikzone entfernte.

## Der deutsche Bergarbeiterverband, Bezirk Pommern

Der deutsche Bergarbeiterverband, Bezirk Pommern, hielt gestern Sonntag in Rattow eine Versammlung ab, zu der Vertreter aus 74 verschiedenen Orten erschienen und in der zwei Entschliessungen angenommen wurden. In der einen wird eine 200prozentige Lohnersatzung gefordert, in der zweiten werden den Arbeitnehmern höhere Löhne gemacht und die Einberufung eines allgemeinen Bergarbeiterkongresses für Oberschlesien zwecks Zusammenfassung der Arbeiterklasse zu einer einzigen Arbeiterfront gefordert.



**M** Arb. in III Mittwoch den 25. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr.

Am 21. d. Mts. entlieh nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine liebe treuherzige Mutter und Schwiegermutter, unsere herzensgute Großmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Auguste Jonett**  
geb. Strauß.

Im Namen aller Hinterbliebenen

**Ludwig Jonett.**

**Arbeiter-Gesangverein**  
Seute 7 Uhr Uebung.

**Kreislehrerverband**  
Haupt-Verammlung  
Sonntag, den 28. 10. 1922  
10 1/2 Uhr  
Schützenhaus.

**Lehrerinnenverein**  
Freitag, d. 27., 1/4 bei Gerlach.

**Müller'scher**  
**Sterbekassen-Verein.**  
Außerordentliche  
**Generalversammlung**  
Mittwoch, den 8. November cr., abends 7 Uhr, im Schützenhaus.  
Tagesordnung:  
Statutenänderung.  
Neue Beteiligung dringend erforderlich.  
Der Vorstand.

**M. T. V.**  
**Turnerinnen-Abteilung**  
Beiträge sind in den Turnstunden und zwischen 1 und 3 Uhr mittags an Fräulein Bartschat, Polangenstraße 11 zu entrichten.  
Der Vorstand.

Montag, den 23. verschied nach kurzem schwerem Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die  
**Tischlermeisterwitwe**  
**Johanne Meitz**  
geb. Polkohn.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
Familie **Vollmann.**  
Memel, den 24. Oktober 1922.

**Büchereinrichtung, Führung, Abchluss, Revisionen, Gutachten übernimmt**  
**Buchführungs- u. Steuerbüro Ottomar Eicke**  
gerichtl. und öffentl. beid. Bücherrevisor  
Libauerstraße 1 — Telefon Nr. 948

**Der Weizenmehlpreiserhöhung wegen, sind wir gezwungen, die Brötchen auf 8 M. zu erhöhen.**  
**Bäcker- und Konditor-Znnung.**

**Sämtliche Musikinstrumente**  
**Odeon-Musik-Haus**  
Königsberg i. Pr., Französische Straße 5  
**Filliale: Memel, Börsenstrasse No. 7.**  
Größerer Posten  
**leere neue Kisten**  
50x35x25 cm groß, 1/2 Zoll dick, günstig abzugeben.  
Zu wenden an  
**Metlitzki, Memel, Kirchhofstr. 7a, 1 Tr.**

**Kammer-Sicht-Spiele**

Heute  
Monumentalfilm

**Gesetz und Liebe**

Groteske  
**Joe Martin der Missetäter**

Eddi Polo  
**SEEPIRATEN**

III. Teil.

**Apollo**

Nur heute und morgen:  
**Wenn Frauenherzen bluten**

Nach dem weltberühmten Roman  
„Gräfin Sara“ von „Georges Ohnet“  
Prunkfilm mit Francesca Bertini

**Im Glutrausch der Sinne**  
„Die Irrungen der Prinzessin Chimay“  
von Max Schiewelkamp  
mit Sacha Gura, Carl Auen

Er kennt in der Liebe keine Grenzen  
Luftspiel

**Urania**

Heute ab 5 Uhr die Sensation  
**Vorsicht! Hochspannung! Lebensgefahr!**

München -- Mailand -- Paris  
„„„ Internationaler Sensationsfilm „„„“  
Die Männer der Frau Clarisse  
„„„ Sittengroßfilm. Hochinteressant „„„“  
Gyllies Aenteuer Luftspiel

**V. K. A.**  
**Verband Kaufm. Angestellter im Gebiet nördl. der Memel G. B.**  
Mittwoch, den 25. d. Mts., abends 7 Uhr,  
Schützenhaus:  
**Hauptversammlung für sämtliche Gruppen.**  
Tagesordnung:  
1. Gehaltsregelung für Oktober.  
2. Berichtendes.  
3. Verschiedenes.  
Ohne Mitgliedsausweis kein Zutritt. Neuaufnahmen am Saaleingang. — Mitglieder, die ihr Mitgliedsbuch noch nicht erhalten haben, können daselbe am Saaleingang in Empfang nehmen.  
Der Vorstand.

**Verein der Kolonialwarenhändler Memel G. B.**  
**Mitgliederversammlung**  
am Freitag, den 27. d. Mts., nachmittags 5 Uhr in der Börse.  
Tagesordnung:  
1. Festsetzung einer früheren Schlusszeit der Geschäfte während der Wintermonate.  
2. Bewilligung eines Sonderbeitrages zur Geschäftskasse.  
3. Verschiedenes.  
Wir bitten um vollzähliges Erscheinen, da besonders Punkt 3 eine sehr wichtige Beschlussfassung enthält, die für jedes Mitglied von großem Interesse ist.  
Der Vorstand  
**Carl Adomelt, Vorsitzender.**

**Freiw. Versteigerung**  
Freitag, den 27. d. Mts., vorm. 11 Uhr, Kohlgartenstraße 8 über:

**1 Klavier (Flügel)**  
**W. Schuppe, Gr. Sandstr. 14.**

Wegen Anschluss an das Ueberlandwerk Döpreußen  
komplette  
**elektrische Einrichtung**  
für größeren Gutsbetrieb zu verkaufen.  
Weldungen  
**Gutsverwaltung Bledau**  
bei Grauz, Telefon Grauz 1.

Anlage sehr gut erhalten, fast neu, Gleichstrombetrieb 220 V. Spannung, dazu gehörig: **Benzolmotor Deutz, 14/16 PS, Type M. O., Dynamo Garbe, Lahmeyer & Co., Type V. W., 40 A., 20 Amp., 220 Volt, Akkumulatorenbatterie, 68 Bar. Zellen Type 1 2 A. Nr. 58 397 18 Amp.** Entladung, **Marmor-Schalttafel** mit Zähler, und Mischschub, **Automat und Widerstandsregler, Zellenalter, 3 Gleichstrommotore** für Kraft 1 bis 4 PS. u. a. Besichtigung nach vorh. Anmeldung im Betrieb gestattet. Eventl. Abgabe im November d. Js.

**Benzin**  
für alle Verwendungszwecke.  
Ferner  
**Kraftalin**  
**Benzolin**  
und  
die besten Betriebsstoffe für  
**Personen- u. Lastkraftwagen**  
Motorpflüge  
Dreschmotore  
und alle sonstigen  
**Benzin- und Benzol-Motore**  
lieferbar nur durch  
**Ostd. Betriebsstoff-Gesellschaft m. b. H.**  
Königsberg, Knoiph. Lan. g. 28/29, Tel. 3108

Grosses Lager in  
Petroleum, Kohöl, Treibölen,  
hochwertigen Schmierölen.

Die  
**Krankenkassenmitglieder**  
weisen wir darauf hin, daß jeder Erkrankungsfall nach wie vor, mit Ausnahme von dringenden Fällen, vor Inanspruchnahme des Arztes zunächst bei der zuständigen Krankenkasse anzumelden ist.

**Krankenkassen-Verband des Memelgebiets.**

Die Preise  
steigen weiter!  
Jetzt ist noch  
Zeit!  
Ich habe die  
größte Auswahl  
in

**allerfeinsten Straßen- und Gesellschaftsstiefeln**  
**Schuhwarenhaus Feiwelowitz**  
Heischbänkenstraße 2

**Gummischuhe! Winterschuhe! Wetterfeste genagelte Straßenschuhe!**

**Siegreich haben sich im Memelstaate eingeführt die „Herdi-Fabrikate“**  
In jeder Küche fein und frisch  
**du findest sie auf jedem Tisch**  
Lieblich lohnt der Kuchen Deine Müh'n  
enthält er „Herdi-Vanillin“  
Rasch „Herdi-Essenzen“ noch hinein  
und wundervoll wird das Aroma sein  
nicht vergiss Backpulver dann  
die Marke „Herdi“ zeigt die Qualität Dir an  
Keine Hausfrau ist, die sich Erquickung schafft  
ohne „Herdi“ konzentrierten Früchtesaft  
Man verlange überall ausdrücklich „Herdi-Fabrikate“  
und lasse sich nichts anderes als ebensogut aufreden.  
Alleinige Hersteller  
**Kurt Seidler & Co. • Memel**  
Grüne Strasse 3  
Telephon 326.

**Landwirte**  
Erfahrener älterer  
Sattler und Tapezierer  
übernimmt die Ausbesserung  
aller einschlägigen Arbeiten  
in Ihrem Hause. Gefl.  
Offerten unter 841 an die  
Expedit. d. Bl.

**Kleiner Gasmotor**  
2 PS., liegend, zu verkaufen.  
**F. W. Sieberts, Buchdruckerei.**

**Damengarderoben**  
werden schnell u. sauber  
angefertigt. Wo? sagt  
die Exped. d. Bl.

**Handelskammer-Notgeld**  
hat noch recht preiswert  
abgegeben. Off. unt. 845  
an die Exped. d. Bl.

Wer erteilt gründlichen  
**englischen Unterricht**  
in den Abendstunden. Off.  
u. 851 a d. Exp. d. Bl.

Mitleidige Landgrundstück-  
besitzer bietet sehr um etwas  
**Kartoffeln**. Es kann auch  
ein **Einmach-Sped** oder  
einige **Wart** dabei sein.  
**Gustav Kraus**  
im Hennig'schen Hospital,  
Golzstraße 13.

Arbeiter, 27 Jahre alt,  
lit. des Meinens müde,  
wünscht  
**eine Lebensgefährtin**  
Nähere auch angenehme,  
kennen zu lernen zwecks  
Heirat. Off. unt. 849  
an die Exp. d. Bl.

Sehr gute Milchzentrifuge  
verkauft geg. Futter-  
kartoffeln u. Getreide  
Sadowski, Wallstr. 2.

**Achtung!**  
Einen geb. Kinder-  
wagen zu kaufen oder  
geg. gute Speisekartoffeln  
zu tauschen gesucht. Off.  
unter 831 an die Exped.  
dieses Blattes.

**BREMEN**

**AMERIKA**

**OSTASIEN-AUSTRALIEN**

Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit  
eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unter-  
bringung u. Verpflegung für Reisende aller Klassen  
**Reisegepäck-Versicherung**  
Nähere Auskunft durch  
**NORDDEUTSCHER LLOYD**  
+ BREMEN +  
und seine Vertretung

in Memel: Reisebüro Otto Grossmann  
G. m. b. H., Polangenstr. 57/58  
in Berlin: Generalagentur Lloyd-Reisebüro  
F. Montanus, Invalidenstr. 93.

Heute Mittwoch, von  
6 Uhr ab und Freitag  
den ganzen Tag bleibt  
**mein Geschäft**  
wegen Familienfestlich-  
keit geschlossen.  
**Frau L. Gose**  
Alte Sorgenstr. 1.

**Memeler Straßen- u. Kleinbahnen**  
Infolge weiterer Steige-  
rung der Materialpreise  
und Böhne tritt ab 1. No-  
vember cr. eine Erhöhung  
der Güterfrachten und  
Personenfahrgeleider ein.  
Nähere Auskunft erteilt  
Die Bahndirektion.

**Urania**

Heute 3—5 Uhr  
letztes  
**Jugendprogramm**

Die Goldfische  
Märchen, 3 Akte  
Ein lustiger Tag  
Lustspiel, 2 Akte  
Willys Abenteuer  
Kinderfilm, 2 Akte  
Er ist grenzenlos  
Humoreske, 1 Akt.  
Der Wanderdoktor  
Lachpille, 1 Akt  
Kinder 10 M.  
Erw. 20 M.

**Auto- Vermietungen:**  
Preukeschat . . . . . Tel. 739  
Posingies . . . . . Tel. 342  
Taszius . . . . . Tel. 163

**Autovermietung**  
Telephon 730.

**Bauholz**  
4 Stück 3 Zoll. Blanker,  
6 Stück Schwellen zu  
verkaufen Schwänenstr. 30.  
Dabei 2 Tafelstühle  
für 2 Personen zu haben.

**Es herrscht**

nur eine Meinung, daß  
**Schuhputz Nigri**  
mit Staniolblatt der  
beste ist, weil nur aus  
reinem Terpentinöl  
hergestellt

**2 Dampf-Dreschmäde**  
14 u. 18 PS., mietweise auf längere Zeit  
zu vergeben

**Automobilen b. 7—45 PS**  
fahrbar u. stationär, zu Kauf u. Miete.  
**Ernst Lippke, Memel, Tel. 740**  
Bau ind. Anlagen.

**Altpflögen**  
u. **Wimpern**

Seit durch Obermeier's Weibstabil-  
holzung in Berlin-Grunow be-  
kannt, ist diese Holzart be-  
sonders zu empfehlen. Sie haben in allen  
Apotheken, Drogerien und Parfüm-

**DEUTSCHE SCHIFFFAHRT**

Führende  
Zeitschrift  
für die ge-  
samten In-  
teressen von  
Schiffbau  
u. Schifffahrt  
Bezugspreis  
vierteljährlich  
Mark 60.—

Probenummern durch die Geschäftsstelle  
**BERLIN W. 50, Kurfürstendamm 16**

**American Line.**  
Regelmässige Passagier- u. Frachtdampfer  
**Hamburg—New York**

Passagierdampfer:  
Dreischraubendampfer „**Minnekahda**“ . . . . . 28. Oktober.  
Doppelschraubendampfer „**Manchuria**“ . . . . . 11. Novemb.  
Doppelschraubendampfer „**Mongolia**“ . . . . . 25. Novemb.  
Dreischraubendampfer „**Minnekahda**“ . . . . . 2. Dezemb.  
Doppelschraubendampfer „**Manchuria**“ . . . . . 16. Dezemb.  
Doppelschraubendampfer „**Mongolia**“ . . . . . 30. Dezemb.  
Dreischraubendampfer „**Minnekahda**“ . . . . . 6. Januar

Frachtdampfer:  
**Hamburg-Baltimore**  
**Hamburg-Boston**  
**Hamburg-Philadelphia usw**

Auskunft erteilen in **Hamburg:**  
**American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.**

Telegramme: **Nacirema Hamburg.** Fernsprecher: **Merkur 2891, 2892, 2893.**

**Wir bieten an**  
prompt lieferbar ab unserem Lager Memel  
in Waggonladungen eventl. in Teilpa. tieren:

**Stiftendreschmaschinen**  
für Hand- und Göpelantrieb

**Getreidereinigungsmaschinen**

**Windfegen**

**Federzahneggen**

**Rübenschneider**

**Pflugschare und Streichbleche**

**Zinken zu Federzahneggen**

**Schlittenschienen**

**Hufeisen** kleine O, grosse O und N 1

**Aktien-Gesellschaft für Landwirtschaft u. Industrie, Memel**

Stadtkontor: **Bäckerstrasse 1/2**  
Hauptkontor: **Werftstrasse**  
gegenüber der Gasanstalt  
**Tel. No. 381 u. 382** **Tel.-Adr.: „All“**

## Memelgau und Nachbarn

**Hoydenburg, 24. Oktober.** [Frau Mufalies verbrannt.] Da dem Großfeuer in Kallwellischen wird der „Memell. Anzeiger“ gemeldet, daß die Frau des abgebrannten Besitzers Mufalies schwere Brandwunden erlitten hatte, als sie aus dem brennenden Haus Geldmittel bergen wollte. Die Unfälle sind ihren Verletzungen inzwischen im Krankenhaus erlegen.

**Pogegen, 24. Oktober.** [Kreistag.] Am 23. Oktober 1922, vormittags 9 Uhr, findet im Kreisbau in Pogegen eine Kreistags-Sitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Besprechung über die Finanzlage des Kreises und Festsetzung des Kreisabgabenaufschlages. 2. Erhöhung der Zuschüsse zu der Amtsdienstleistungsabgabe der Amtsvorsteher. 3. Erhöhung der Reisekosten und Tagesgelder der Kreisräte und Kreisamtsmitglieder. 4. Wahl der Vertrauensmänner für die Ausschüsse zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen bei den Amtsgerichten Wischni und Hoydenburg. 5. Wahl eines Amtsvorstehers für den Amtsbezirk Galsdon-Jonaiten. 6. Aenderung des Tarifs zur Erhebung des Markthandelsgeldes auf dem Vieh- und Pferdemarkt in Pogegen. 7. Erhöhung der Entschädigung für den Kreisbrandmeister. 8. Vereinfachung von Mitteln zur Gewährung von Beihilfen für Kleinrentner. 9. Verschiedenes.

**th. St. Pflanzbau (Kreis Pogegen), 24. Oktober.** [Wasserbauarbeiterorganisation.] Die Wasserbauarbeiter des Baukreises Pflanzbau sind nun auch organisiert und haben mit der Bauverwaltung einen Lohnvertrag abgeschlossen. Da die Lohnsätze aber durch die weiter vorgeschrittene Entwertung des Geldes überholt sind, wird eine weitere Erhöhung des Lohnes verlangt.

**th. Mohrweihen, 24. Oktober.** [Eine Geradelegung des oberen Parks der Gille] ist schon seit mehreren Jahren geplant. Da die Wasserkränze nun vom Reich übernommen sind und dieses einen besseren Ausbau derselben vornehmen will, kann dieses Projekt doch noch ausgeführt werden. Der geplante Durchbruch soll am Anfang unseres Dorfes beginnen, dann durch die Dittschast und die benachbarten Gemeinden hindurch gehen und etwa 1 1/2 Kilometer oberhalb Stoepen enden. Ebenso soll auch das Vorland — die sogenannte Galanterie — in Campinischen durchstochen werden, so daß der obere Lauf des Flusses auf einer Länge von 1 1/2 Kilometern geradegelegt wird. Die Vorarbeiten zu diesem Projekt werden durch Erdbohrungen und Messungen bereits ausgeführt. Die Beschaffenheit des Bodens wird nun ergebnislos sein, ob der Bau von Schloten pp. hier wird ausgeführt werden können.

**th. Schanzenring, 24. Oktober.** [Neue Dampferanlage.] Der Dampfer „Schnell“ legt nun bei der Ein- und Rück-

fahrt am Ladeplatz Alt-Högerischen, wenn eine größere Anzahl von Personen mitfährt, an. Nun können den Dampfer auch alte und leidende Personen benutzen. — Durch das nun fertig gestellte und bereits bewohnte Zollbeamtenwohnhaus wird das Panorama unseres Orts bedeutend verschönt.

**Königsberg, 23. Oktober.** [Gesunkener Hebebrunn.] Vor einiger Zeit sank das dem Tüftler Dampfverein A.-G. gehörige Kohlenlagerfahrzeug „Irene“, ein alter Dampfer, unweit der Solbrücke. Inzwischen waren zwei Hebebrunnen, „Hilbe“ und „E II“ damit beschäftigt, das Fahrzeug zu heben. Die Arbeiten waren schon ziemlich weit vorgeschritten, als am Sonntag, vormittag plötzlich einer der gewaltigen Balken, die zur Hebung über die beiden Hebebrunnen gelegt waren, brach. „Hilbe“ bekam dadurch eine derartige Schlägseite, daß sie Wasser übernahm und gleichfalls sank. Nun sehen aus dem Fregelwasser zwei Schwärzlinge dicht neben einander heraus. Die Hebung der beiden Schiffe ist jetzt selbstverständlich viel schwieriger geworden.

**Kolberg, 24. Oktober.** [Selbstmord aus Not.] Vor den Augen eines Anglers sprang in der Nähe der Schwimmanlage des „Regis“ eine unbekannte, etwa 30 Jahre alte Frau in den Oberstrom der Perante. Der des Schwimmens unfähige Angler konnte der Unglücklichen keine Hilfe bringen. Auf seinen Ruf, sie möge doch das Ufer zu gewinnen suchen, rief die Frau: „Rufen Sie mich, ich habe weder Geld noch Brot, ich will lieber sterben!“ Die Lebensmüde verschwand darauf in den Fluten. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

**Stallupönen, 24. Oktober.** [Ein 12 1/2-jähriger Mörder.] Eine außerordentlich rohe Tat beging der 12 1/2-jährige Schüler Franz Brader in Königsberg. Der 7 Jahre alte Willi Bromberger aus Königsberg soll ihm Verstoß versprochen und nicht gegeben haben. Als Brader nun vorgelockt mit einem eisernen Haken auf dem Wege zur Schmiede war, traf er den Willi Bromberger. Er verprügelte ihn zunächst und ließ ihn in die Wange. Als sich Bromberger wehrte, schlug er ihn mit dem eisernen Haken derart in die linke Seite, daß er bewußtlos zusammenbrach. Nun lud Brader mit einem anderen 7-jährigen Jungen, der sich in seiner Begleitung befand, den Bewußtlosen auf den Handwagen, fuhr ihn nach dem Dorfbruch des Herrn Bromberger und warf ihn dort hinein. Willi Bromberger hatte aber das Bewußtsein wiedererlangt und kam noch dreimal an die Oberfläche, verlor aber auch, sich zu retten, was von den verrosteten Jungen jedoch verhindert wurde, so daß Bromberger ertrinken mußte. In aller Ruhe begab sich dann der rohe Rummel nach Hause, nachdem er den Wagen noch so gestellt hatte, daß der Anschein erweckt wurde, der Knabe sei durch einen Unfall in den Dorfbruch geraten.

## Sprechsaal

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einwendungen aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch des Inhalts keine andere als die drucktechnische Verantwortung.

### Zum Streit zwischen Ärzten und Krankenkassen

Obwohl wir uns auf eine weitere Zeitungsschelte mit der Ärzteschaft nicht mehr einlassen wollten, zwingt uns der Artikel in Nr. 247 des „M. D.“ doch noch zu einer Entgegnung und zu Berichtigungen von unzutreffenden Darstellungen der Gegenseite. Zunächst müssen wir der Behauptung entgegenreten, daß der Vertrag, welcher zwischen beiden Teilen bis 1. 10. 22 bestand, im „wesentlichen“ sich im Rahmen der reichszentralen Abmachungen großer Verbände — d. h. zwischen den Hauptverbänden der Kr. K. Deutschlands und den Hauptverbänden der Ärzteschaft — hielt. Der hiesige Vertrag ähnelte diesen Abmachungen nur rein äußerlich. In Wirklichkeit waren die Krankenkassen im Memelgebiet im Vergleich zu den Kassen in Deutschland bezüglich der eingegangenen Honorarbedingungen überfordert. Auch hatten sie sich des Rechts der Mitbestimmung bei Zulassung neuer Ärzte zur Kassenpraxis so gut wie ganz beraubt. Der Provinzialverband der Kr. K. Kassen Litvoniens warnte uns schon damals, einen solchen Vertrag einzugehen. Die Kassenvertreter glaubten jedoch, der hiesigen Ärzteschaft mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse im Memelgebiet entgegenkommen zu müssen. Dies Entgegenkommen hat sich bitter gerächt. Die Uebervorteilung wuchs mit der Dauer des Vertrages. Nach den vorerwähnten Abmachungen wurden in Deutschland pro 8. Quartal 22 berechnet und bezahlt: für die Beratung am Tage 32,50 M., für den Besuch 65 M., für besondere ärztliche Verrichtungen die Höhe der Gebührenordnung vom 15. 3. 22 mit einem Zuschlag von 25 Proz. Die Kassen im Memelgebiet mußten dagegen bezahlen: für die Beratung (Konsultation) bezw. Besuch je 1,50 M. a. l. für besondere Verrichtungen einen Zuschlag von 25 Proz. Damit wollten wohl die Herren Ärzte diese ganz erhebliche Mehrforderung, die in ihrer Gesamtwirkung pro Vierteljahr schon bei einer Kasse in die Hunderttausende gehen ließe, noch frasser tritt der Unterschied in der gegenseitigen Vergütung für ärztliche Verrichtungen zu Tage, wenn man zum Vergleich den Vertrag zwischen der Vereinigung der Königsberger Kr. K. und der dortigen Ärzteschaft in die Hand nimmt. Vorweg sei bemerkt, daß von dem Verein der Königsberger Ärzte nur ein Teil seiner Mitglieder zur Ausübung von Kassenpraxis zugelassen ist. Als Honorar zahlen die Kr. K. Kassen pro Jahr und Mitglied 60 M. Sonderleistungen werden nicht, wie in Memel, extra vergütet, sondern gelten als durch die Praxistätigkeit mit abgegolten. Nur die geburtsärztlichen Leistungen

### Baltische Blätter

vereint mit den  
**Baltischen Nachrichten**  
5. Jahrgang.

Diese Wochenschrift gibt ein getreues Bild der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung in Sowjetrußland und den Randstaaten mit besonderer Berücksichtigung der baltischen Republiken; sie bringen alle Nachrichten aus den Organisationen im Auslande.

Einzelnummer . . . . . M. 6,—  
Monats-Abonnement M. 20,—  
Vierteljährlich . . . . . M. 60,—

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom  
**Baltischen Verlag**  
und Ost-Buchhandlung  
Berlin W. 30 G. m. b. H. Mohrstraße 22.  
Probennummer kostenlos.

### Export



### Wellblechdächchen

feuersicher, zerlegbar, transportabel, für alle Zwecke geeignet, in kürzester Zeit lieferbar. Angeh. kostenlos. Spezialität: Antogaragen aus Wellblech.

Gehr. Achenbach & M. b. H.  
Eigen- u. Wellblechwerke  
Weidenau-Sieg  
Postfach Nr. 140.

### Stempel

liefert innerhalb 5 Tagen billigt

**Werner Stapel R.-G.**  
Lidauerstraße 39.  
Tel. 881.

Ein fast neuer, gut erhaltener  
Marktwagen  
zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Sofa mit Umbau  
fast neu, Schreibstisch,  
Stuhl, 2 Säulen,  
Wandständer u. Kissen  
zu verkaufen  
Marktstraße 33, part.

2 Federmatrassen  
183x93 cm, 1 Nähmaschine, 1 Paar Wäsche (Hilf.) bill. zu haben  
Schwanenstr. 2.

### Kaufe laufend jeden Posten

## Rognak-, Rotwein- u. Sektflaschen.

# Kurt Scharffetter

### Litörfabrik und Weingroßhandlung

Ballaistraße 3 a, am Freibaien.

### Al. Gajtwirtswaft

in der Stadt oder auf dem Lande zu dachten gesucht. Offerten unter Nr. 846 an die Exped. d. Blattes.

### Größere Filiale od. Alleinvertrieb

gleich welcher Art, wünscht junger Mann der über Laden und ebl. auch Lagerraum in verkehrsreicher Straße, im eigenen Hause verfügt, zu übernehmen. Off. mit näheren Angaben unt. 850 an d. Exp. d. Bl.

## Altpapiere

wie: Alten, Geschäftsbücher, Zeitungen, Druck etc. Papierabfälle, laufen laufend

### Krüger & Lewinsohn

Memel, Alexanderstraße 2      Telephon 373.

### Winterpaletot, fast neu, Marensord u. Weite, für starke Figur, Gaslampe zu verkaufen.

F. Scholl, Gollajir. 80 b.

### Brandner Winterpaletot

hoff. f. 1.80, blaue Marinehoie (neu) zu verkaufen. Schwederski, Grünig Str. 18.

### Briefmarken von Memel

suche in jed. Menge zu kaufen, speziell die teuren Ausgaben u. Memelgebiet, Flugpost I u. II komplett. Angebote erbitte Karl Keller, Briefmarkenhandlung, Fähr- u. Bayern.

## Gig

ebfl. mit Geschirr zu kaufen gesucht  
Lehrer Grubner  
Schwengel,  
Post Dravöhlen.

### Kleiner eiserner Ofen

zu kaufen gesucht. Zu erst. in d. Exp. d. Bl.

### Leere Flaschen lauff

fortlauf. Fritz Böhnke Nachf.

### Schwarze Tuchhose

für schlanke Figur, 1,70 bis 1,80 m, zu kaufen gesucht. Angebot mit Preis u. Farbe unt. 861 an d. Exp. d. Bl.

### Anzug

für schlanke Figur, 1,70 bis 1,80 m, zu kaufen gesucht. Angebot mit Preis u. Farbe unt. 861 an d. Exp. d. Bl.

### Kaufe jeden Posten

### Butterkartoffeln.

F. Block, Schwanenstr. 30.

## Flugpostmarken

### Letzte Ausgabe

kauf jeden Posten zu höchstem Tagespreis gegen Kasse.

### Richard Borek

Braunschweig,  
Sendungen an Deutsche Bank, Filiale Braunschweig, Depostenkasse, Dagenmarkt.

## Flugpostmarken III

jede Sammelmenge, wird gekauft. Anerbieten mit Preis bis 27. Oktober unter 859 an die Exp. d. Bl.

## Briefmarken

Je einige Stück 3/5 Fr., 2/2 Fr., 20/5 Fr. u. Flugpost I 60 Fig. II. d. gegen Höchstgebot sofort veräußert. Preisofferten unter 853 an d. Exp. d. Bl.

Kaufe laufend jeden Posten nicht mehr am Schalter erhältlich

## Memelmarken

Briefmarken aus dem Verkehr gesammelt.  
**Neue Flugpost III**  
zu höchsten Preisen.

Jentsch, Lidauerstraße 31, 1 Trepp.

## Ave Maria

Roman von Felix Reumann  
Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Dunder, Berlin

24 Fortsetzung

Der Eindruck, den das Bild auf ihn machte, war ein ganz eigenartiger. Ein Ausruf des Entzückens entschlüpfte ihm, dann aber beugte er sich tief auf das Bild, riss ein Brillenetui aus der Tasche, dem er eine besonders scharfe Hornbrille entnahm, stülpte sie auf die Nase und starrte bald das Bild, bald — Monsignore an.

Ganz verwirrt murmelte er: „In der Tat herrlich, einzigartig, aber um Gottes willen — Monsignore —“ er beugte sich zu des Geistlichen Ohr — „wer hat denn dem jungen Meister zu diesem Bilde Modell gestanden?“

Der blühte erstarrt den Grafen an.

Da trat Frau von Kronach näher. Sie nestelte von ihrer Hüfte die Bognette los, und während die Herren ihr Platz machten, beugte sie sich über das Bild.

Es war einen Augenblick ganz still.

Monsignore, der noch immer im Rausche der ersten Freude befangen war, sah zu seinem Erstaunen, daß Graf Titus bleich wurde und die Zähne aufeinander biß.

Frau von Kronach trat einen Schritt zurück, die Bognette entließ ihr, auf ihren Zügen spiegeln sich alle Anzeichen steigender Bestürzung, und während ihre Hand triumphal des Geistlichen Arm packte, stöhnte sie: „Das ist ja Maria, mein Kind!“

Da öffnete sich die Tür zur Kammer, Walter trat heraus und schloß sie wieder hinter sich.

Die drei Ankömmlinge blickten verwirrt den jungen Künstler an, der wie eine Geisteserscheinung plötzlich im Zimmer stand.

Monsignore war der erste, der ein Wort der Aufklärung und Entschuldigung sprach.

„Ich muß in meinem und dieser Herrschaften Namen um Verzeihung bitten, mein junger Freund, daß wir unangefragt und ungebeten hier eingedrungen sind.“

Aber — er versuchte durch ein mühsames Nicken die Angelegenheit in ein freundliches Licht zu rücken — „der Drang, ihr Werk

zu bewundern, ließ uns eintreten. Wir nahmen an, daß sie ausgegangen seien, und ich wollte den Herrschaften — Frau von Kronach und Graf Sedendorf — ersparen, den weiten Weg umsonst gemacht zu haben.“ Mit der Rennung der Namen wollte Monsignore eine Art Vorstellung herbeiführen. Graf Titus neigte dann auch den Gehörtenkopf, während Frau von Kronach steif wie ein Götterbild verharrte. Walter trat einen Schritt näher. Er sah elend aus. Sein Blick flackerte, er musterte die Anwesenden, als ob seine Gedanken fern in einer anderen Welt weilten.

Dann sagte er, während er sich verneigte: „Ich hörte hier sprechen, da trat ich ein.“

Seine Bewegungen glichen einem Nachtwandelnden.

Frau von Kronach erhob die Hand gegen Walter und rief: „Wo haben Sie die Züge meiner Tochter gestohlen? — Wer stand Ihnen Modell zu diesem Bilde?“

Walter versärbte sich. Seine Rechte griff nach einem Halm.

„Antworten Sie, reden Sie!“

Die Stimme der Dame ward schriller und schärfer.

Da sagte Walter tonlos: „Sie sprechen von Ihrer Tochter, gnädige Frau? — Sie irren sich! — Ich kenne Ihre Tochter nicht. Nur ein Zufall, der seine Hand im Spiele hat, könnte die Ähnlichkeit geschaffen haben.“

Monsignore war wie vor den Kopf geschlagen. Er sprach leise und eindrucklich auf Frau von Kronach ein, während Titus regungslos im Hintergrund des Zimmers stand.

Seine Augen gingen von einem zum anderen. Eine tiefe Falte ruhte auf der hohen Stirn. Er nagte an der Unterlippe, sonst verriet nichts seine Erregung.

Er dachte an das Bild des Bettelknaben, das ihm Maria mitgebracht hatte, und das Rätsel war für ihn schon gelöst, während sich die anderen Beteiligten noch bemühten, den gordischen Knoten zu entwirren.

Frau von Kronach wehrte Monsignore ab.

Ihre Aufregung wuchs von Minute zu Minute.

„Das ist nicht wahr mit dem Zufall! Sagen Sie mir die Wahrheit.“

Walter Grebenstein verneigte sich: „Ich habe meinen Ausdrücken nichts mehr hinzuzufügen.“

Dann wandte er sich an den Geistlichen: „Monsignore, ich danke Ihnen von Herzen für Ihre Interesse — ich bitte Sie aber, mir mein Wort zurückzugeben. Das Bild ist mir nicht feil — ich werde ein anderes malen — Sie sollen entschädigt werden dafür, — daß —“

Er konnte nicht zu Ende sprechen.

Alle Anwesenden blickten Frau von Kronach an, die plötzlich wie erstarrt nach dem Boden sah, die Hände an die Schläfen warf und nach dem Ruhebett stürzte. Ihre Hände ergriffen Marias Hut und hoben ihn auf.

Walter schloß die Augen und lehnte sich an. Ein Schwindel überfiel ihn. Nun war alles verloren!

„Das ist Marias Hut! — Sie ist hier! — Ich erkenne!“

Monsignore sprang herbei und stülpte die fast Umflinende.

Graf Titus nahm ihr den Hut aus der Hand, warf einen kurzen Blick darauf — er kannte ihn nur zu gut — und legte ihn beiseite.

Walter raffte sich empor.

Mit fliegender Stimme sagte er: „Das ist — alles — ein müßter Traum.“ Seine zitternde Hand fuhr über die schweißbedeckte Stirn.

„Geben Sie, gnädige Frau, ich bitte Sie, ich flehe Sie an, gehen Sie! Monsignore — ich beschwöre Sie — helfen Sie mir — dieser Szene ein Ende zu machen.“

Frau von Kronach erhob beide Hände. Grell klang ihr Befehl: „Wo ist Maria? — Ich will sie sehen!“

Da sah Walter plötzlich, wie Graf Titus vorsprang, die erhobene Rechte seiner Tante am Handgelenk umspannte und Frau Kronach zurücktrieb, die sich vorführen wollte.

Was war geschehen?

Er sah auf. —

Im Rahmen der Flurtür stand Maria! Ihre Hände umtrampften die Pfosten, ihre Augen waren auf die Mutter gerichtet, aber sie verzietten weder Entsetzen, noch Furcht, nur unfähiges Leid lag in dem Blicke.

(Fortsetzung folgt.)

werden nach den Mindesthöhen der ärztlichen Gebührenordnung vom 1. 9. 20 mit einem Aufschlag von 50 Proz., vom 1. 4. 22 ab aber nach den Sätzen der neuen Gebühr. Ord. d. h. u. e. Zuschlag bezahlt. Zu der Grundgebühr von 60 M. wurde für das 2. Quartal 22 eine Erhöhung um 50 Proz., für das 3. Quartal eine solche von 75 Proz. gewährt. (Man betrachte dazu die Erhöhungen in Memel: für das 2. Quartal 50 Proz., für das 3. Quartal 22 75 Proz.)

Bei Zugrundelegung der Königsberger Sätze würde z. B. die hiesige U. O. K. mit ihrer durchschnittlichen Mitgliederzahl von 6000 für das 3. Quartal 22 nur zu zahlen haben: 60 M. und 75 Proz. = 105/8000 : 4 = 157 500 M. Nach dem Memeler Verträge muß sie aber ausweislich der eingereichten Rechnungen aufbringen über 680 000 M. Das Mehr beträgt nur die Kleinigkeit von 500 000 M. für ein Vierteljahr! In einem früheren Aufsatz, den die Memeler „Volkstimme“ am 10. u. 11. d. Mts. brachte, jagte Herr P. sehr schön: „Uns Verzeihen liegt nichts ferner als wirtschaftlicher Kampf, wir sind froh, wenn wir unbeschäftigt unserem Beruf nachgehen können. Unsere ganze Geistes- und Sinnesrichtung ist von Hause aus, d. h. von der rein positiven Arbeit der Universität aus, nicht auf wirtschaftspolitischen und kaufmännischen Geierbe eingestellt. Als geistiger Berufshand leben wir unter Lebenszweck und Lebensarbeit letzten Endes nicht im Erwerb materieller Güter. Es gibt nur wenige Akademiker, die nicht in dieser geistigen Verfassung von der Universität ins Leben treten.“ Was dem jungen Kratin in der Praxis meistens zuerst am schwersten fällt, ist sich bescheiden zu lassen.“ Wenn man die Zeilen liest und die darin enthaltene Wahrheit an dem vorhin angeführten Zahlenbeispiel prüfen will, so muß man

unwillkürlich auf den Gedanken kommen, daß gerade, die wenigen Akademiker, denen das „Sichbescheidenlassen“ nicht schwer fällt, alle nach Memel verlagert sind.

Das Zahlenbeispiel beweist genügend, daß die Kassenvertreter Recht haben, den Vertrag, der die Kassen zwang, sich unerschütterlich höherer Honorare als andere Kassen zu leisten, nicht zu erneuern. Unsere Bedingungen, unter welchen wir den Vertrag doch verlängern wollten, bestanden darin, daß wir vorschlugen, die Ärzte möchten sich im IV. Quartal mit derselben Honorierung zufrieden geben, die sie für das III. Quartal 1922 erhielten. Dies Verlangen war mit Rücksicht darauf, daß wir bereits das Mehrfache im Vergleich zu anderen Kassen zahlen, durchaus berechtigt. Außerdem erzielte es die Finanzlage der Kassen kategorisch, weitere Zulagen, deren Höhe nicht im Voraus bestimmbar sind, zu vermeiden. Herr P. erklärte damals unseren Vorschlag als ganz undiskutabel und bezeichnet ihn jetzt als „Bedingung, die eine Herausforderung der Ärzteschaft bedeute“. Kassenmitglieder urteilt selbst.

Die weiteren Ausführungen in dem Sprechsaal-Artikel sind in der Hauptsache Wiederholungen, die auch von uns bereits einmal widerlegt worden sind. Es erübrigt sich ein nochmaliges Eingehen darauf.

Keinem Kassenmitgliede wird die geschlich vorgeschriebene Geldentschädigung vorenthalten. Das Vorgehen der Kassenvertreter ist weder unehrlich, noch ungesetzlich, noch ein Ausfluß von Willkür, wenn sie die Kassenkranken nur an bestimmte Grenzen verweisen lassen. Es ist auch kein auf die Kr. K. Mitglieder ausgeübter Zwang in dem Sinne, wie es Herr P. hinzustellen beliebt. Für jedes Kassenmitglied sind die statutarischen Bestimmungen Gesetz. Die Kassenver-

treter führen den ihnen aufgesetzten Kampf einzig und allein im Wahrnehmung der Interessen der Kassenmitglieder und des Fortbestehens der Kassen. Daß es zu keiner Einigung kam, liegt lediglich an der Unzugänglichkeit des Herrn P. und seiner dadurch bedingten Ungelegenheit für Verhandlungen.

„Am unerklärlichsten soll die Aussetzung eines hiesigen Spezialarztes sein, der in seinem Fach als einziger am Ort sich befindet.“ Herr Herr P. so liegt die Sache nicht. Dieser Kassenherr, der übrigens auf diesen Ehrenstitel gar keinen Anspruch erhebt, weiß sehr wohl die Verlogenheit der Sache zu trennen. Als Praktiker ist er auch von der Notwendigkeit einer gründlichen Bekämpfung von Volksleiden durchdrungen und darum war auch gerade er, der für die Bekämpfung dieses Facharztes eintrat. Leider drang er damit nicht durch.

Gegen Schluß des Urteils kommen dann noch die üblichen Geratzungen der Krankenkasse und ihres Verwaltungsapparats, an die wir schon gewöhnt sind und deshalb übersehen wollen. Nur hätten wir noch gerne gemerkt, was die Tüchtigkeit des Verwaltungsausschusses mit der untergeordneten Bedeutung des Verwaltungsapparats bei Kr. P. zu tun hat.

Wir glauben es den Herren gerne, wenn sie auf Kr. P. und Gebührensordnungen verzichten wollen. (Regiere sind zwar in dem Artikel nicht erwähnt, aber dies geschah bereits anderswo.) Sie sind wirklich lästig, diese Mindestsätze. Ihre Bekämpfung mit dem Kassenrat, die nun einmal zusammen gebören, ist ein Ziel, welches zu erstreben des Schweißes der Edlen wert ist.

Die Krankenkassen sind gerufen. Krankenkassenverband des Memelgebietes.



**Blatte**  
für alle Zwecke und  
Anlässe fertigt unter  
sicherer Aufsicht  
Buch- und Steindruckerei  
**J. B. Siebert Memel**  
Memeler Dampfboot

**Seelotienstelle**  
Bei der Seelotienverwaltung Memel ist eine Seelotienstelle zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihres Bescheinigungsscheines als Schiffahrtsführer auf großer Fahrt, eines Lebenslaufes und ihrer Dienstzeugnisse bei genannter Verwaltung wofolbst nähere Auskunft über Anstellungsbedingungen pp. erteilt wird, umgehend schriftlich oder persönlich melden. Memelländer werden bevorzugt.  
Memel,  
den 23. Oktober 1922.  
Die Seelotienverwaltung  
Memel.

**Landwirtschaftliche Maschinen**  
kompl. Sägewerke, Foto- mobile sowie Grundstücke aller Art faust und vermietet.  
**Gröning & Co.**  
Memel, Luitenstr. 9-10  
Telephon 261.

**Stellmacher**  
ber auch Zimmerarbeiten übernimmt, für Reparaturen arbeiten auf mehrere Wochen gesucht.  
**Gut Buchhalter.**  
Einen älteren Mann zum Buchhalten braucht von sofort oder 10. 11. d. J.  
**Befiner H. Gallus**  
Kartelhof.

**Leinwand**  
per sofort gesucht.  
**Berhard Kossling**  
Luitenstr. 4.

**Verkäuferin**  
wird für Kolonialwaren sowie Delikatessengeschäft gesucht.  
**Vinhybe**  
St. Genossenschaft  
Friedr. Wilhelm-Str. 48/49.

**Saubere Köchin**  
für Gasthaus sucht, desgl. zweites Mädchen. Meldungen an  
**Frau Söller**  
Jogannen, d. Kompnen, Memelland.

**Jüngere Mamsell**  
ge. zum Kaufmännischen  
Neue Str. 1-3.

**gewandte Frau**  
zur Bedienung gesucht.  
Meldungen bei  
**Feiwelwitz,**  
Fleischbänkenstr. 12.

**Kräfte, Frauen oder Mädchen**  
steils em  
**Säberei Klement**  
Luitenstr. 14.  
Dabei können sich Lehrlinge melden.

**Eine Hauswirtschafterin**  
zum Ausgehern und Köchen von Abendessen per sofort gesucht.  
**Frau B. Weinstein,**  
Steintor 3.

**Nählerin**  
stellt ein  
Balzamat, Töpferstr. 14.  
Die ältere Stille, die vor einigen Tagen bei mir war, wird gebeten, sich nochmals zu melden. Die Stelle ist frei.  
**Frau Rechtsanwältin**  
Samowski,  
Bahnhofstraße 3.

**Mädchen od. Frau**  
zur Hilfe in der Wirtschaft für tagelöhnerin gesucht.  
**F. Kahmann,**  
Hohgartenstraße 5.  
**Suche anständ. ehrl. Mädchen**  
welches Schlichte zu Hause haben kann.  
**Seelig, Kirchhofstr. 14.**

**Zwei Mädchen**  
zum Wanderoberieren von Zigaretten können sich melden.  
**Ed. Zimmel**  
Luitenstr. 24.  
**Schulfräulein**  
für zwei Kinder gesucht  
Wielenquersstraße 4  
Suche von sofort ein

**Stubenmädchen.**  
**Funck, D. Grottingen.**  
per sofort gesucht.  
**Frau Kaufmann H. Kossling**  
Luitenstr. 4.

**Aufwärtlerin**  
f. Vorm. ge. fr. M. Valentin  
Polangenstr. 14.  
**Laufmädchen**  
für Nachmittag sucht  
**Gröning & Co.**  
Luitenstr. 9/10.  
**Nählerin sucht Stelle**  
bei Herren-Schneider.  
Offerten unter Nr. 857  
an die Exped. d. Bl.

**Ein guterhaltener Teppich**  
zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 842 an die Expedition dieses Blattes.

**1 Satz Betten**  
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter 865 an d. Exp. d. Bl.

**Kaufen**  
**Rognat- und Portweinflaschen**  
**Laaser & Neumann.**

**Ein ordentliches Mädchen**  
das Kochen kann, für kleinen Haushalt (2 Personen) bei hohem Lohn sofort gesucht. Offert. unt. 854 an die Exped. d. Bl.

**Laufmädchen u. Laufbürde**  
gesucht in  
**Robert Schmidt's Buchhandlung.**

**Zwei bis drei Zimmer oder Ladenlokal**  
geeignet zu Büroräumen, von größerem Handelshaus gegen hohe Vergütung gesucht. Evtl. Vermittlung angenehm. Off. Offerten unter Nr. 809 an die Expedition d. Blattes erbeten.

**Junges Ehepaar** sucht in besserem Hause  
**möbliertes Zimmer**  
vorübergehend. Off. unt. 848 an d. Exp. d. Bl.

**Ausländer sucht elegant möbliertes Zimmer**  
mit Pension. Offerten unter Nr. 844 an die Exped. d. Bl.

**Zwei Mädchen**  
suchen zum 1. 11. 1922 für großen Haushalt Stelle, oder einzeln i. l. Haushalt. Off. u. 839 an d. Exp. d. Bl.  
**Gesucht von höherem Beamten zwei gut möblierte Zimmer**  
mit Badegesehenswert. Eigene Wäsche vorhanden. Angeb. mit Preisangabe an die Landesgoldirection.

**Möbl. Zimmer**  
von anständigem Herrn zum 1. 11. für dauernd gesucht. Off. unt. 856 an die Exped. d. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
für einen Herrn ohne Betten und Heizmaterial bei 9000 M. Vorauszahlung zu haben. Off. unt. 855 an die Exped. d. Bl.

**Zwangsvollstreckung**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll  
**am 20. Dezember 1922**  
vormittags 10 Uhr,  
an der Gerichtsstelle  
Zimmer Nr. 67 - ver-  
steigert werden das im  
Grundbuche von Memel,  
Band 47 (eingetragener  
Eigentümer am 6. Ok-  
tober 1922, dem Tage  
der Eintragung des Ver-  
steigerungsberichts:  
der Väter Emil Engelke  
in Memel) eingetragene  
Grundstück Memel Blatt  
Nr. 1350, Gemarkung  
Memel, Gartenblatt 4,  
Kartelle 288/95 Mühlen-  
dammitr. 22 e, 0,04,70 ha  
groß, Meinertrag nicht  
eingetragen, Grund-  
steuerrollen Nr. 1. 853,  
Nutzungswert 498,00 M.,  
Gebäudesteuerrollen Nr.  
477.

Das Grundstück ist be-  
baut mit Wohnhaus mit  
Soforum und abge-  
sonderten Abtritt, Wirt-  
schaftsgebäude mit Waschl-  
küche, Wagenremise.  
Memel, den  
19. Oktober 1922.  
Das Amtsgericht.

**Solide, junge Dame** sucht  
von sofort möbl. Zimmer  
in nur gut. Hause, event.  
mit Pension. Für Brenn-  
material ist gelöst. Off. u.  
847 an die Exp. d. Bl.

**Kost und Logis**  
zu haben. Zu erfragen in  
der Exped. d. Bl.

**Mehrere Räume**  
für Büroräume geeignet,  
zu vermieten. Zu erfragen  
in d. Exp. d. Bl.

**Büroräume**  
1 od. 2 Zim. dringend ge-  
sucht. Off. u. 860 an d. Exp. d. Bl.

Im unter Handelsregister  
Abt. B ist heute bei der  
unter Nr. 85 eingetragenen  
Firma A. Mandhal, Gesell-  
schaft mit beschränkter Ha-  
ftung Königsberg mit Zweig-  
niederlassung in Memel  
folgendes eingetragen:  
1. Durch Beschluß der  
Gesellschafterversammlung  
vom 4. März 1922 ist das  
Stammkapital um 600 000 M.  
auf 1 000 000 M. und durch  
Beschluß vom 9. Mai 1922  
um weitere 2 000 000 M. auf  
jetzt 3 000 000 M. erhöht.  
2. Durch Beschluß der  
Gesellschafterversammlung  
vom 9. Mai 1922 ist der  
Gesellschaftsbeitrag durch  
Einführung von Bestim-  
mungen über die Bestellung  
eines Aufsichtsrats ge-  
ändert.  
3. Der Geschäftsführer  
Georg Karoski ist abberufen  
und Wilhelm Maass als  
Geschäftsführer bestellt.  
Memel, den 14. Oktober 1922.  
Das Amtsgericht Abt. I.

In unter Handelsregister  
Abt. B ist heute bei der  
unter Nr. 74 eingetragenen  
Firma A. Mandhal, Gesell-  
schaft mit beschränkter Ha-  
ftung Königsberg mit Zweig-  
niederlassung in Memel  
folgendes eingetragen:  
1. Durch Beschluß der Ge-  
neralversammlung vom  
10. Juli 1922 ist die Firma  
geändert in „Reinigte  
Brit- und Brauhäus-  
Wirtenschaft“ mit dem  
Sitz in Memel.

Gegenstand des Unter-  
nehmens ist jetzt: Die Er-  
zeugung von Spirit, Korn-  
branntwein, Wässern und  
anderen Spirituellen, der  
Handel mit den gleichen  
Gegenständen und mit  
Wein, sowie der Betrieb  
einer Bier-Brauerei.  
Nach dem bereits durch-  
geführten obigen Beschluß  
ist das Stammkapital um  
7 200 000 M. erhöht und  
beträgt jetzt 18 200 000 M.  
und zwar 12 000 Stamm-  
Inhabersaktien und 1 200  
Vorzugs-Aktienaktien zu  
je 1000 M.

Der Vorstand besteht je  
nach Bestimmung des Auf-  
sichtsrats aus einer oder  
mehreren Personen. Die  
Bestellung und der Wieder-  
wahl der Letzteren stehen  
dem Aufsichtsrat zu. Der  
Aufsichtsrat ist berechtigt,  
auch stellvertretende Mit-  
glieder des Vorstandes zu  
bestellen.

Alle Willenserklärungen,  
welche für die Gesellschaft  
verbindlich sein sollen, sind,  
wenn der Vorstand nur  
aus einem Mitgliede be-  
steht, von diesem allein  
oder von zwei Prokuristen  
gemeinschaftlich, wenn der  
Vorstand aus mehreren  
Mitgliedern besteht, von  
zwei Mitgliedern des Vor-  
standes gemeinschaftlich  
oder von einem Mitgliede  
des Vorstandes gemein-  
schaftlich mit einem Pro-  
kuristen oder einem Hand-  
lungsbevollmächtigten oder  
von zwei Prokuristen oder  
von einem Prokuristen und  
einem Handlungsbevoll-  
mächtigten gemeinschaftlich  
abzugeben. Stellvertre-  
tende Mitglieder des Vor-  
standes stehen in der Ver-  
tretungsbefugnis den  
ordentlichen Mitgliedern  
gleich.

Alle von der Gesell-  
schaft ausgehenden Besam-  
mungen erfolgen nur durch  
das Amtsblatt für das  
Memelgebiet. Die General-  
versammlung wird unter  
Mitwirkung der Tagesordnung  
durch einmalige Bekannt-  
machung in den Gesell-  
schaftsblättern durch den  
Aufsichtsrat oder den

Vorstand einberufen. Die  
Besamungung muß  
mindestens 2 Wochen vor  
dem Tage, bis zu welchem  
die Unterlegung der  
Aktien stattzufinden hat,  
erhalten sein. Bei Ver-  
rechnung bleiben der Tag  
der Besamung und der Tag  
der Besamung unberück-  
sichtigt. Jede Vorzugsaktie  
gewährt zehn Stimmen bei  
der Besamung über  
folgende Punkte:  
a) Verrückung des Gegen-  
standes des Unter-  
nehmens,  
b) Kapitalerhöhungen und  
Kapitalherabsetzungen,  
c) Aufnahme eines ande-  
ren Unternehmens oder  
Beteiligung an einem  
solchen,  
d) Eingehung einer Inter-  
essengemeinschaft in  
irgendeiner Form mit  
einem anderen Unter-  
nehmen oder Ein-  
schränkung der Selbst-  
ständigkeit der Gesell-  
schaft.

Das bisherige Vor-  
standsmittel Jacques  
Brunner ist ausgeschieden.  
Als Vorstandsmittel  
find neu bestellt: Direktor  
Otto Weil und Direktor  
Willy Krüger, beide in  
Memel.  
Dem Alexander Vertes  
und dem Willy Czud-  
nochowsky in Memel ist  
Prokura dahin erteilt,  
daß jeder von ihnen im  
Gemeinschaftlich mit einem  
Vorstandsmittel zum  
Vertretungsbefugnis ist.  
Memel, den  
21. Oktober 1922.  
Das Amtsgericht Abt. I.

# Turnen Sport Jugendpflege

## Memeler Fußballspiele

**Sportklub Preußen-Gumbinnen: M. T. B. 1-Memel (2:2)**  
Am vergangenen Sonntag fand in Gumbinnen das Zwischenpiel um die Preussische Fußballmeisterschaft zwischen Sportklub Preußen-Gumbinnen und M. T. B. 1-Memel statt, das unentschieden endete. Ueber den Verlauf des Spiels ist folgendes zu berichten: Gleich bei Anpfiff zog Memel stark an und bedrängte wiederholt das generische Tor, jedoch nach zirka 10 Minuten durch Krieg der erste Ball eingelangt werden konnte. Preußen verlor die den Ausgleich herzustellen, mußte jedoch noch einen Ball durch sein Tor passieren lassen. Infolge eines Zwischenfalls wurde einer der Memeler Stürmer vom Schiedsrichter vom Platz verwiesen. Dieses machte sich Preußen zu Nutzen und deckte die restlichen 4 Stürmer gut ab. Gelegentlich eines Vorstoßes des linken Flügel von Preußen gelang es dem halblinken Stürmer, einen gut angelegten Ball durch das Tor zu senden, den Wieder nicht halten konnte. Kurz darauf fiel aus einem Gedränge, bei dem ein Teil der Spieler infolge des durch anhaltende Regengüsse schlüpfri gewordenen Bodens sich auf dem Halen herumwälzte, das 2. Tor für Preußen. Mit 2:2 ging es in die Halbzeit. Nach der Halbzeit setzte sich ein ganz anderes Bild. Memels 4 Stürmer haben sich vortrefflich gefunden und unterstützt von den lebhaft arbeitenden Läufern, von denen der Mittelläufer eine glänzende Ballbehandlung und Verteilung zeigte, ging's in zuletztem Tempo auf Preußens Tor zu, jedoch schnellten die meisten der gut angelegten Bälle vorbei bzw. gelang es dem Torwächter, sie zu halten. Hauptächlich in den letzten 20 Minuten vor Schluß des Spiels bekamen Verteidigung und Torwart von Preußen harte Arbeit. Als und zu versuchte Preußen Durchbrüche, die jedoch von der Memeler Verteidigung rechtzeitig und gut abgeblockt wurden. Mit dem Resultat 2:2 verließen die Mannschaften den Platz. Trostdem Memel nur mit 10 Mann, darunter mit Erlaß für einen Läufer spielte, hätte es das Spiel gewinnen müssen. Der von Prussia-Samland aus Königsberg entsandte Schiedsrichter war nicht in der Lage, das Spiel zur Zufriedenheit beider Parteien zu leiten.

**Sportverein II - M. T. B. III**  
Von der Presseabteilung des Männer-Turnvereins wird uns geschrieben: Zum dritten Male ist nun vom F. A. des Bezirks dieses Bezirksgebiet angelegt und wegen irgend einer Unentschiedenheit nicht ausgetragen worden. Nicht nur dem diesmal fehlenden Schiedsrichter vom Sp. C. Comet ist die Schuld beizumessen. Eine Mannschaft, die sich zu Bezirksspielen melden läßt, müßte auch, den bekehrenden Verhältnissen Rechnung tragend, loyal Sportgeist in sich haben, daß sie als bauernde Verein, den Plakob weitverbreitet ausführt. Leider ist dieses am letzten Sonntag nicht der Fall gewesen. Das Bezirksspiel mußte deswegen ausfallen. Die besten Fußballer der Turnvereine hätten wieder nach Hause gehen können, wenn sie nicht selbst in letzter Minute die Tore aufgestellt hätten, um wenigstens in einem Bezirksspiel gegen den Sportverein die freien Glieder im frohen Spiele zu stärken. Sp. B. mit dem Winde im Rücken eröffnet sofort einen energischen Kampf, kann jedoch der sich tapfer wehrenden Turnvereine nur ein Tor abknöpfen. Das angeregte Spiel der Stürmer ver-

hinderte jeden weiteren Erfolg. Nach dem Seitenwechsel ein vollkommen verändertes Bild. M. T. B. drängt scharf und kann durch vorläufiges Zusammenstoßen und guten Schutz drei Tore erzielen. Zugegeben, daß das letzte vielleicht aus Unachtsamkeit geschossen wurde, so trifft den Schiedsrichter keine Schuld, denn bei der Anzahl der Verteidiger war eine Ueberlastung nicht möglich. Ohne einen der M. T. B. Spielern ersichtlichen Grund wurde dann von dem Spielführer der Elf des Sportvereins das Spiel abgebrochen, was den Memeler Jungen ein Anlaß war, ihren Zorn über den entgangenen Gewinn eines zu Ende gebrachten Spieles durch Föhlen und Pfeifen zum Ausdruck zu bringen. Die Angelegenheit ist den Sportbehörden vorgelegt.

**M. T. B. IV. - Comet-Halbturn II. 3:1 (1:1)**  
In einem der letzten Sonntage fanden sich obige Mannschaften zum Gesellschaftsspiel gegenüber. Comet hatte einen ausgezeichneten Sturm, während Memel ausgeglichener schien. Beide waren gleich spielstark, nur der Verletzung eines Spielers der „Comet-Elf“ ist das ungleiche Resultat zuzuschreiben.

**M. T. B. IV. - „Nöwe“ I Stenishöfen 5:3 (2:2)**  
Im Gesellschaftsspiel trafen sich am vergangenen Sonntag die beiden Mannschaften. „Nöwe“ als neuorganisierte Verein zeigte anzuerkennende Leistungen, besonders ein Stürmer fiel durch sein flottes, technisch einwandfreies Spiel angenehm auf. M. T. B. bewies, daß die zahlreichen Spiele gegen die gleichwertigen Gegner im Memelgebiet zweifellos die Spielstärke der Mannschaft gehoben hatten. Fleißiges Training und guter Wille werden der Elf sicher noch manchen Erfolg bringen. Bis zur Halbzeit war ausgeglichenes Spiel, nach der Pause machte sich eine leichte Ueberlegenheit des M. T. B. bemerkbar. Das Resultat entspricht der Spielstärke.

**Königsberger Fußballspiele.** Einen äußerst spannenden Kampf lieferten sich am vergangenen Sonntag auf dem Heringsbader die Bismarckmannschaften von Rasensport-Preußen und Baltia. In der ersten Halbzeit war Rasensport, mit dem Winde spielend, durchweg etwas überlegen. Die zahlreichen Angriffe konnte jedoch die sicher arbeitende Verteidigung von Baltia mit Hilfe des vorzüglichen Torwächters zunächst abwehren. Das Spiel endete unentschieden mit 1:1. Das zweite Treffen in der Klasse zwischen B. f. B. und N. f. B. endete mit einem nicht erwarteten Ergebnis, das N. f. B. von dem Bezirksmeister mit 8:0 geschlagen wurde. Der glatte Boden und die Unfähigkeit des Torwächters trugen die größte Schuld an dieser hohen Niederlage.

**Der 7. Fußballkampf Berlin-Keipja,** der am Sonntag auf der Berliner Olympiabahn vor etwa 15 000 Zuschauern stattfand, endete mit 3:2 (1:0) für Berlin.

**Turnveranstaltungen**  
Turnerinnen-Abtl. des M. T. B. Heute 7 Uhr abends Übungsstunde in der Eysal-Turnhalle.  
Fußballwettpiel, I. F. C. C. Situations-Tipp: I. F. C. B. Memel. Anstoß 10 Uhr.

## Meisterschaftsringen von Ostpreußen 1922

Das vom Sportklub „Sandow“-Königsberg ausgeschriebene Amateur-Meisterschaftsringen von Ostpreußen 1922 fand am vergangenen Sonntag in der Königsberger Börse statt. Dem Rufe des veranstaltenden Vereins waren folgende Vereine gefolgt: Sportklub Wittenberg 1888 Berlin, Sportklub Ghanthia Danzig, Sportklub Germania Evinemünde, Sportklub Siegfried Elbing, Kraftsportklub Elbing, Männerturnverein Bartenstein, die eine Anzahl erstklassiger Ringer gelangt hatten. Auch Sandow selbst hatte seine besten Kräfte zu der Konkurrenz aufgebracht. Die Vorkämpfe begannen bereits am Vormittag und die Entscheidungskämpfe wurden am Nachmittag ausgetragen. Sämtliche Kämpfe verliefen spannend und zeigten, daß der Ringvort hier im Osten eine gute Stätte gefunden hat. Besonders interessierte der Berliner Alfred Stume, ein zwanzigjähriger junger Mann, der bereits im Jahre 1921 die deutsche Meisterschaft im Federgewicht errang und in diesem Jahre bei den Kämpfen im Berliner Stadion mit zehn Siegen Kampfsportmeister wurde. Die Sieger in den einzelnen Klassen waren: Bantam-Klasse: 1. Bernhard Schöffler (Sandow), 2. Emil Stille (Sandow), Federgewicht-Klasse: Alfred Stume (Berlin), 2. H. W. Sandow (Danzig), Leichtgewicht-Klasse: 1. Bruno Steffens (Danzig), 2. Walter Schott (Sandow), 3. Karl Finkel (Sandow), 4. Otto Schütz (Sandow), Leichtmittelgewicht: 1. Walter Schuster (Sandow), 2. Erwin Göbel (Sandow), Schwermittelgewicht: 1. Anton Lurazki (Sandow), 2. Wilm. Bass (Sandow). Nach der Preisverteilung wurde den Zuschauern noch eine besondere Ueberweisung zuteil. Der Federgewichtsmeister Alfred Stume, dessen ungewöhnliche Körperkraft und vorzügliche Technik allgemeine Bewunderung erregte, forderte mehrere Vertreter der schwereren Klassen zum Kampfe heraus und besiegte sowohl den bisheriger Leichtgewichtsmeister Finkel als auch den bisherigen Leichtmittelgewichtsmeister Walter Schuster.

**Reizere Ergebnisse der Kreismeisterschaftsspiele.** Masovia und Viktoria Elbing in Elbing 3:2.

**Kreismeisterschaftsspiele am 29. Oktober.** B. f. B. Königsberg - S. A. M. T. B. Memel in T. f. f. f. Masovia und - B. f. B. Stenrohe in Dierode und Viktoria Elbing - Sportvereinigung Kauenburg in Elbing.

**Der deutsche Weltrekord im Segelflug** gelassen. Nach einer Rennermeldung hat der Franzose Maneroisle am Sonntag in England mit einem motorlosen Flugzeug eine Flugdauer von 3 Stunden 21 Minuten erreicht und damit den Weltrekord des Hannoveraner's Reutenen um 15 Minuten geschlagen.

**Ostpreussische Turnvereine.** Den Abschluß der diesjährigen mannigfaltigen turnerischen Veranstaltungen des nordöstlichen Turnkreises, seiner Gane, Bezirke und Vereine bildet die vierte Zusammenkunft der Ostpreussischen Turnvereine - Vereinigung am 25. und 26. November in Dierode (Distr.). Auch von dieser Zusammenkunft wird ebenso wie von den bisherigen in Danzig, Elbing und Jauerburg erwartet, daß sie den vorgedrittenen Turnern manches Wissenswerte bieten wird.